





**Unser Wulf ist da!**  
In dankbarer Freude  
**Angeborene Zielhofs**  
geborene Rosenmann-Neumann  
**Arnulf Zielhof**  
66. Unterstaurenburgerstr. 3. 3. im Gebäude  
a. 3. Halle (Saale), Unterstaurenburger-Strassenfront

---

Ihre Trauung geben bekannt  
**Otto Giesche**  
Befreiter  
**Maria Giesche**  
geb. Trauermann  
Im Weifen 14. April 1940 Oberlammsühl

Am 9. April 1940 verchied unter  
Verkaufstod, der Vorgesetzter beim  
Reichsbahnbetriebswerk Halle (S.)  
**Willy Brandt**  
In treuer Pflichterfüllung hat er  
38 Jahre seinen Dienst verrichtet.  
Wir werden seinen in Ehren ge-  
denken.  
**Der Vorstand und die Gefolgschaft des Reichsbahn-  
Maschinenamtes Halle (S.)**

Nach langer, schwerer Krankheit verchied am 12. April  
unser Gefolgschaftsmitglied, Drehermeister  
**Willy Heftermann**  
Wir werden dem Verstorbenen, der fast 27 Jahre lang in  
unserem Werk tätig war und in treuer Pflichterfüllung  
seinen Dienst verliet, ein ehrendes Gedenken bezaubern.  
**Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Firma Herm. Bertram  
Maschinenfabrik mbH.**

**Gute  
Flügel  
und  
Pianos  
vermietet  
B. Doll**  
Pianohaus  
Gr. Ulrichstr. 33/34  
Brachgold - Silber  
Alte Silbermünzen  
kauft  
**Mennicke**  
Große Steinstraße 65  
Gen.-Besch. A. 40/5084

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teil-  
nahme in Wort, Schrift und Kranzspenden  
beim Heimgangs unseres lieben Vaters  
**Wilhelm Hiffer**  
sagen wir allen, insbesondere der Hiffer-  
Verkaufskommandant, der Reichsbahn-  
direktion, den Hausbesuchern und Herrn  
Walter Heiderich für seine treuerfüllten  
Worte herzlichen Dank.  
**Die Hinterbliebenen**  
Halle (S.), den 14. April 1940

Dankfugung!  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteil-  
nahme beim Heimgangs unseres lieben Vaters  
und Großvaters  
**Theodor Kövel**  
sprechen wir auf diesem Wege unseren ver-  
zögerten Dank aus.  
**Fr. Wwe. Anna Klemm geb. Faust**  
nebst Kindern und Enkelkindern  
Halle, den 12. April 1940.  
Südliche Straße 22.

Am Freitagabend verchied plötzlich und uner-  
wartet mein innigstgeliebter Mann, unser lieber,  
treuer und guter Vater, Schwager, Großvater,  
Stiefvater, Schwager und Onkel, der Knappschlei-  
schleifer L. R.  
**Paul Kregel**  
In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Schwieg. Kregel und Kinder**  
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 17. April,  
14.30 Uhr, in der St. Raphael bei Gertrauden-  
friedhofe statt. Pöhl, geschätzte Kranzspenden  
nimmt Beerdigungsanstalt St. Burzel entgegen.

**Neue Ferncueteilnehmer**  
**236 13 Herbert Frank, Halle, Turmstr. 59**  
**283 22 Albert Lindau, Halle, Kleiststr. 5**  
**284 65 Katharina Gehrke, Halle, Friedrich-  
straße 65**  
**285 62 Walter Brandt, Halle, Magdeburger  
Straße 67**  
**328 09 Reinhard Kamieth, Halle, Talamistr. 2**  
**282 81 Arhur Sperling, Halle, Reideburg**  
**282 66 Max Kühn, Halle, Humboldtstr. 48**  
Nachdruck verboten

**Spiiren Sie das Frühjahr  
in Füßen und Beinen**  
dann müssen Sie etwas dagegen tun.  
Lassen Sie Ihre Füße unverbindlich  
bei uns prüfen. Unsere Fußbandagen,  
Einlagen und Gummistümpfe haben  
schon vielen geholfen.  
**Klappenbach**  
Gr. Ulrichstraße 36, Leipziger Straße 61  
Krankenkassen-Lieferungen!

**ORDEN  
Schleifen  
Schnallen**  
kauft man bei  
**Fleischhauer**  
Uhrmacherstr. - Steinweg 22

**Erdendorff  
Schleifen:**  
anlässlich des  
**75. Geburtstages**  
besonders empfohlen:  
**Kriegs- und Völkereorden**  
in den letzten 100 Jahren  
I. Die obersteifischen Mäntel  
II. Die obersteifischen und erlenende Ge-  
schlechtsordnungen  
III. Die Ankerorden der Völkere  
IV. Das schäneliche Verdienst des  
„Himmels Kreuzes“  
Preis: geb. 2,00, geb. 3,00  
**Der totale Krieg**  
Preis: geb. 4,50, geb. 2,50  
zu beziehen durch die Buchhandlungen  
**Bruno Daufen**  
Halle, Markt/Hinter-Straße 9-10  
**3. Borells**  
Halle, Leipziger Straße 64  
**Buchhandlung Helmut Sey**  
Gr. Ulrichstr. 44 (gegenüb. Postamt)

**Ordens-  
dekorationen**  
Haltet gut, schnell  
und preiswert  
**Hallesche Fabrikfabrik Walter Held**  
Marktplatz 5, am Leipziger Turm

**Rachel-Ofen**  
modern, transportable  
in jeder Größe  
**Eisen-Achilles**  
Spezialgeschill  
Obere Leipziger Straße  
Fernruf 228 00/228 01  
**Welfes  
Porzellan-Geschirr**  
ist wieder eingetroffen  
Tassen mit Unterfasse -40 -30 -25  
Kaffeekannen 2,25 1,85 1,25  
Schüsseln 1,10 -95 -45  
Fleischplatten -75 -65 -45  
**RITTER**  
Um deutsche Menschen zu er-  
nähren,  
muß auch der Oerlen sich be-  
wehren!  
Drum schaff mit Hacke, Rechen,  
Spaten,  
von „Seren-Grill“ allem gute  
Seseln!

Alle Zeichnungen, Aquarelle oder  
Ölbilder des Ories  
**Hohenturm bei Halle**  
zu kaufen gesucht. Nachweis solcher  
Bilder und Kopiererteubnis bei Nicht-  
verkauf wird belohnt.  
Angebote an C. Sogor, Hohenturm,  
Möhlitzer Weg 4.

**Schlaf-  
Speise-  
Zimmer**  
Küchen sowie Polstermöbel  
aller Art-formschön u. preiswert!  
**Hugo Mittelstaedt**  
Or. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

**Stempel  
Schubert**  
HALLESCHES  
Leipzigerstr. 64  
am Riebeckplatz  
**Schilder**  
**Habichs Privat-  
Mittagsstisch**  
RM 0.40, 1.00  
Or. Steinstr. 14  
Eing. Mittelstr.

**40 JAHRE**  
Um deutsche Menschen zu er-  
nähren,  
muß auch der Oerlen sich be-  
wehren!  
Drum schaff mit Hacke, Rechen,  
Spaten,  
von „Seren-Grill“ allem gute  
Seseln!

**Sommersprossen**  
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke**,  
**lästige Haare** wie Damast usw., sowie Pickel, Mitosen, Geschlechts-  
leiden, Wenn entfernt ich unter Garantie  
34 Jähr. Praxis. (Magdeburg, Brandenburger Straße)  
**Irma Ehlers Röba, Halle, Sternstraße 11,**  
jedem Donnerstag von 10-12 Uhr anwesend.  
sie sitzt wie  
**angegossen**  
so eine Brille  
nach Maß von  
**Dipl.-Optiker Donecker**  
Hackeborsstr. 1 (am Hallmarkt)

**Schönen  
Schmuck**  
können Sie auch heute noch von  
mehnen Lager bekommen. Sie brauchen  
mir nur das fast in jedem Haushalt  
und in jedem Schmuckkasten halb-  
vergessenen, herumliegende Altpol-  
verbrochenen Schmuck, Zahngold usw.  
zu bringen. Ebenfalls kauft ich alles  
Silber, Brillengold und alles Double,  
Billiggestelle usw.  
**Juwelier Tiffel**  
Gen. Nr. A+C 40/523  
Halle (S.), Kömerstraße 12.

**Reinigen**  
von Fenstern, Parkett, Farb-An-  
strichen usw. Übernahme voll-  
ständiger Gebäudereinigungen  
**A. & G. Dobersch**  
Gosenluisenstraße 34 Fernruf 249 10

**Erfurter Sa menhandlung  
Wilhelm Greil**  
Inhaber: Kurt Rawald  
Halle (Saale), Markt 15

**An alle Hausfrauen!**  
Die bereits vorgeführte  
**Ebeline** DRP. DRWZ.  
kaut. Patente  
Waschmaschine ist eingetroffen.  
Unverbindliche Vorführung  
**Ehrlich**  
Große Steinstraße 9, Ruf 269 10

**Das Amtliche Fernsprechbuch**  
für den Bereich des ehemaligen Reichspostdirek-  
tionsbezirks Halle (Saale) ist erschienen und ent-  
hält etwa 36 000 Einträge aller Fernsprechteilnehmer  
des Bezirks. Für jeden Hauptanschlusß ist 1 Stück  
gebührenfrei. Weitere Stücke gibt das Postamt  
Halle (Saale) 2 (Postcheckkonto Erfurt Nr. 10510)  
gegen eine Gebühr von 45 Rpf. ab. + Alle Amt-  
lichen Fernsprechbücher mit den Einträgen sämt-  
licher Fernsprechteilnehmer Groß-Deutschlands  
sind durch die Postämter zu beziehen, Gesamt-  
gebühr etwa 23,- RM.  
**Reichspostdirektion Leipzig**

**Geschäftsverlegung!**  
Meiner geehrten Kundschaft von Halle (Saale)  
und Umgebung zur erfülligen Kenntnisnahme,  
daß ich mein Geschäft Humboldtstraße 19 nach  
der Ludwig-Wucherer-Straße 19 (Ecke Heinrich-  
straße) ab 15. April 1940 verlege.  
**Arthur Ebert**  
Orthopädie-Schuhmachermeister  
und Glätters-Reparaturmeister von Ruf  
Fernruf 328 99  
**Mittwoch, den 17. April, 20 Uhr**  
beginnt mein kostenloser  
**Photokino-Kursus**  
im Vortragssaal Große Ulrichstraße 67  
Anmeldung i. meinen 8 Geschäften erbeten  
**Photokino-Krütgen**

**Beamten-Spar- und Darlehnskasse e. GmbH,**  
Merseburg, Domplatz 9, Ruf 2183  
**Zahlstelle in Halle (S.)**  
Große Steinstraße 76, Eingang  
Kl. Steinstraße. Ruf 352 34 (10-13 Uhr)  
Annahme von Spareinlagen; Ge-  
währung von Darlehen und Krediten  
an Beamte und Angestellte;  
Eröffnung von Gehaltskonten auch für  
Nichtmitglieder

**Megena**  
Das Nieder-Fachgeschäft führt auch Wäsche, Strümpfe und Morgenröcke  
Leipziger Straße 14, Große Ulrichstraße 18



### Hütet eure Gesundheit!

Die Wochenparole der Jugend

Für die Woche vom 10. bis 22. April gibt der bevollmächtigte Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stadtführer Lauterbach, der Jugend folgende Parole: Gesund geboren werden, in eurem Schicksal die Pflicht, eure Gesundheit zu mehren und zu hüten, damit er bis ins höchste Alter hinein seinem Volk dienen kann.

Gerade im Kriege ist es nötig, daß das Volk, daß vor allem auch die Jugend gesund bleibt und darum alles tut, um sich die Gesundheit zu erhalten. Diese Wochenparole gibt erneut die Lösung der Gesundheitspflicht an, um damit das Bestehe einer der wichtigsten Voraussetzungen für die Erfüllung der Kriegsaufgaben der Jugend zu sichern und womöglich noch zu vergrößern.

### Da kam ein Soldat...

Am Sonnabendmittag gab es auf dem Adolf-Hitler-Platz etwas Aufregendes zu sehen. Dort handelte es sich um zwei kräftigen Pferde bespannter Wagen für eine Weile allein. Ein Kutscher war wohl in eines der Geschicklichste geirrt und hatte, weil sich der Aufschall etwas in die Ränge schoben, seinen beiden Pferden die Vorderfüße umgehakt. Pferde, die freieren, sind freilich. Wenn aber eines von diesen Pferden auf irgendeine geschnittenen Weise es fertigbringt, seine Rolle aus dem Futterack wieder rauszuholen, so daß es schließlich — ein vierbeiniger Tantalus — sein Mittagsmahl um den Hals baumeln hat, es aber nicht erreichen kann, werden man sich nicht zu wundern, wenn das bisher so stille Gespann in immer größerer Unruhe gerät, wenn Vorder- und Hinterbeine helfen sollen, die Nahrung wieder herauszuholen, und schließlich der ganze Wagen rudelweise vorwärts rückt.

Die Passanten sahen sich das um keine Ernährung immer wieder kämpfende Pferd mit gemischten Gefühlen an: Ein paar Jungen wollten näher ran, ein vorlässiger alter Herr machte auch auf der anderen Seite nicht an dem Wagen vorbeizugehen, zwei Damen, noch hundert Meter entfernt, begannen sehr hörbar schon von „Durchgehen“ und „Lebensgefahr“ zu sprechen, der Verkehr ging zu Boden an.

Da über sich aus einer kleinen Gruppe von Fußgängern ein Soldat. Zu aller Entsetzen ging er dicht an das um sich schlagende Pferd heran, sagte: „Na?“ gab ihm einen beruhigenden Klaps auf die Wange und — hatte eben die Nase einfach wieder in den Futterack stecken lassen.

Das Pferd war sofort ruhig, die Passanten leiteten ihren Weg fort, die aufgeregten Damen sagten zwar nichts, aber in ihren Augen war etwas Bemerkenswertes zu lesen. „Wunderbar!“ würde der Soldat gesagt haben, wenn man ihn drum gefragt hätte, „wofür denn das?“ Er hatte mit ruhiger Selbstverständlichkeit im rechten Augenblick das Nötigste getan — gar nichts weiter.

### Metallspende für den Führer

Um allen Volksgenossen in der letzten Woche noch Gelegenheit zu geben, ihre Gaben für den Führer abzuliefern, bleiben die Erbspargruppen zur Annahme ab Montag, dem 15. April, bis einschließlich 20. April von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr geöffnet.

### Ein zehntausend Pfund

Das bereits im März mit großem Erfolg im Deutschlandlanderaufgegriffene „Metallspende für den Führer“ hat sich im April in Leipzig gefestigt. Das dortige Amt behandelt das tragische Schicksal des berühmten Reichsführers, der 1916 von den Engländern entführt wurde.

### Chemiearbeiter festgenommen

Der 30jährige A. B. und eine 24jährige Rosa R., beide ohne Wohnung, konnten auf dem Hauptbahnhof festgenommen werden. Beide haben sich als Chemiker aus und übernahmen in verhängenen Göttern. In einem Fall haben sie eine Mischflüssigkeit von 23 Proz. unterlassen; in einem anderen Falle einen Dampfer und Verleumdungsstücke, die sie im Verhältnis verlesen, mitgenommen. Die Festgenommenen sind gemeinsam und dem Amtsgericht vorgeführt worden.

# 1520 zum erstenmal „schwarze Kunst“ in Halle

## Hallische Jahrhundertfeier zur Erfindung der Buchdruckerkunst

Auf eine 500jährige Vergangenheit kann die „schwarze Kunst“, eine Erfindung des Johannes Gensfleisch, genannten Gutenberg, eines Goldschmiedes aus dem Mainzer Mittelrheingebiet, der zu Gensfleisch, im Jahre 1464 zurückführt. Die Kunst des Buchdrucks, die aus Peter Schöffer's Hand die letzte technische Vollendung erhielt, konnte in kurzer Zeit die ganze Welt erobern und den kulturellen Aufstieg des Abendlandes maßgeblich beeinflussen. Überall entstanden die Buchdruckereien; bereits im 15. Jahrhundert zählte man an 200 Orten über 1200 Buchdruckeroffizinen.

### Die Buchdruckerstadt Halle

Die Stadt Halle ist zum ersten Male 1520 Buchdrucker geworden. Damals druckte der Leipziger Wolfgang Stielzel das berühmte „Hallische Beichtbüchlein“, Kardinal Albrecht, der damals den Plan zur Errichtung einer Kollegiatstiftung und Kathedrale unter dem Namen „Neues Stift“ gefaßt

hatte, veranlaßte im Dom jene Reliquien-sammlung, die damals einzigartig dastand und zu dem ältesten hallischen Druckwerke Veranlassung gab. Der Schritt war das von Albrecht Dürer in Kupfer gestochene Bildnis des Kardinals Albrecht beigelegt. Zu einer bedeutenden Buchdruckerstadt entwickelte sich Halle erst in der Zeit nach der Reformation. 1542 erließ hier der Buchdrucker Hans Triffmuth aus Wittenberg, 1615 kam Peter Schmidt, genannt Faber, nach Halle, 1625 der Buchdrucker Christoph Saalfeld, der die Bismarckische Druckerei übernahm und nach erfolgreicher Tätigkeit im Jahre 1670 verstarb. Die wissenschaftliche Bedeutung der Stadt Halle, die Gründung der Universität, das Wirken und Leben zahlreicher Gelehrter, das hier blühende lutherische Gymnasium hatten einen gewaltigen Aufschwung des Buchdruckererwerbes zur Folge, so daß es zeitweise sogar jensei, als sollte Halle die Buchstadt Leipzig überflügeln. In einer

Stadt, in der die „schwarze Kunst“ geblüht, war es klar, daß des Altmeisters der Kunst oft ebrnd gedacht wurde. Seit Gutenberg'schen veranlassen sich die hallischen Buchdrucker um die Zeit der Sonnenwende, um in feierlicher Stunde das Andenken Gutenberg's und seines Werkes zu feiern. Das Johannistfest war für die Buchdrucker festlicher der Tag, an dem die Buchdrucker aufstiegen und an dem die Buchdrucker, das „Gartener“ der jungen Buchdrucker, der geliebten, hatten. Gerade im Buchdrucker-gewerbe entwickelte sich besonders frische und finanzielle Kräfte, die einen wichtigen Nachwuchs gewarben und die heute noch von der Ehrwürdigkeit Zeugnis ablegen, die man gegenüber allem Fortkommen und gefestigter Tradition empfand.

### Die ersten Jahrhundertfeier

Halle das Gaustädt ist in jedem Jahre statt, um Meister, Lehrlinge, Korrekte (junge Schiffern) und Gelehrten bei feierlicher Handschrift, zu vereinen, so gedachte man in feierlicher Weise der Erfindung der Buchdruckerkunst bei den Jahrhundertfeiern. Im Jahre 1840, als das Wert Gutenberg's, das der Welt eine Kulturwende gebracht hatte, 100 Jahre bestand, scheint es händige Effizien in Halle noch nicht gegeben zu haben. Dagegen lebte im benachbarten Wittenberg der berühmte Buchdrucker Hans Salfeld. Auch aus dem Jahre 1840, als es in Halle bereits drei Buchdruckereien gab (Peter Schmidt, genannt Faber, Christoph Saalfeld und Melchior Delschlegel), war von einem topographischen Schulatze (Währinger Str.) nichts überliefert. Damals fand aber eine bedeutende Feier in der Nachbarstadt Leipzig statt. Der Rektor der Leipziger Thomasschule, Magister Georg Cammer, lud auch die Stadt Halle zur Jahrhundertfeier ein und besetzte Halle als eine Stadt, die wegen der in ihren Mauern geblühten Kunst besondere Bedeutung habe, sich Gutenberg's zu erinnern. Darauf entsandte der Rektor der hallischen Stadtgymnasium Christian Wenzel eine Gratulationschrift an die Leipziger Buchdrucker. Der Professor der Rechtslehre an der Leipziger Universität Andreas Hinrichs (Hadammer), der 1800 in Halle geboren war, gab zur Jahrhundertfeier eine Schrift heraus, ebenso wie die Leipziger Buchdrucker eine Jubelschrift veröffentlichen.

### Druckwerke nie gekannter Zahl

Um so freudiger konnte man 1740 in Halle der Erfindung der Buchdruckerkunst gedenken. Halle zählte damals von allen Städten Deutschlands — nach Leipzig — die meisten Buchdruckereien. Das rege geistige Leben, das die im Jahre 1604 gegründete Universität mit sich gebracht hatte, ließ hier Druckwerke von vorher nie gekannter Zahl entstehen. Noch heute bekannte Buchdruckereien, Bensch, Hölzer, Gerner, Gebauer, Saalfelds Erben, die Buchdruckerei des Waisenhauses und die Cantische Waisen-Anstalt seien aus der Zahl der Offizinen genannt. Die akademischen Behörden in Halle und die Lehrer der Universität gaben eine Schrift heraus: „Deffentliche Jubelzettel, welche bei dem von einigen Buchdruckern zu Halle den 25. Juli 1740 erneuerten Andenken vor dreihundert Jahren erlauchter Buchdruckerkunst von der hochlöblichen Friedrichs-Universität und anderen erlauchten Männern feyerlich abgelegt worden.“ Es handelt sich um Programme, Schriften und Gedichte aus den Federn der Professoren, namentlich des Kantlers von Andewig, des Professors Junker, des Professors der Rechtslehre Schulze, des Direktors Justus Henning Voßmer und des Seniors der Universität Dr. Hofmann. Die lateinische Haupt-schrift an den Brandenburgischen Schülern hatte bereits bei ihrem Erscheinen im Januar 1740 an das Jubelfest erinnert; nicht weniger als sechs Redner hatten damals auf Gutenberg Bezug genommen. Ebenso gedachte das lutherische Gymnasium der Erfindung der Buchdruckerkunst, über die der Rektor Johann Michael Gasser ein lateinisches Programm herausgab. Die Buchdruckerherren der Stadt luden die Universität und ihre Angehörigen zu einem Fest ein.

Da machte der Tod Königs Friedrich Wilhelm I. am 31. Mai 1740 einen Strich durch die Pläne. Nicht am Johannisttage, sondern erst am 25. Juli konnte in bescheidenem Rahmen das Jubelfest stattfinden. Der Professor der Rechtslehre Joh. Hein-

### Ob Kupfer, Messing, Bronze, Blei, ob Krüge, Schüsseln, einerlei: Erz macht frei! Spende dem Führer!



Zu Bergen von imposanter Höhe türmen sich die Allmetalle aus den Gebäuden der Stadtverwaltung. (Halle: 1933-Verwaltung)

# Kondensmilch — vorbestellen!

## Räumung der Vorräte an Obst- und Gemüseserven und Trockenpflanzen

In der Lebensmittel-Zuteilungsperiode vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 wird den Versorgungsberechtigten, wie ein Erlass des Reichsernährungsministers bestimmt, die Möglichkeit gegeben, an Stelle von 150 Gramm Nahrungsmitteln nach ihrer Wahl entweder eine große Dose bzw. zwei kleine Dosen Kondensmilch oder eine 1/2-Dose Obst- oder Gemüseserven oder 250 Gramm Trockenpflanzen (Wasserpflanzen) zu beziehen. Hinsichtlich der Konferenzen und Trockenpflanzen sollen nur die noch beim Kleinhandel vorhandenen Vorräte geräumt werden. Dagegen werden sich die Wünsche der Verbraucher auf den Bezug von Kondensmilch vorrangig voll verwirklichen lassen, weil der Einzelhandel mit Kondensmilch beliefert werden wird.

Damit die Verteiler in die Lage versetzt werden, sich für die Ausgabe der Kondensmilch die erforderlichen Vorräte zu beschaffen, ist es notwendig, die Kondensmilch bereits jetzt zu bestellen. Diejenigen Verbraucher, die an Stelle von Nahrungsmitteln Kondensmilch beziehen wollen, lassen daher bitte bis zum 13. April 1940 die 1/2-Abgabe für den gegenwärtig gültigen Reichsleistungskarten für Normalverbraucher und für Kinder bis zu 6 Jahren von den Verteilern abtrennen, bei denen sie die Kondensmilch zu beziehen beabsichtigen. Die Verteiler kempfen den

Stammabschnitt der Fleischkarte und versehen ihn mit dem Zusatz „K.“ Damit sichergestellt ist, daß die Ware später nur dort bezogen wird, wo sie bestellt worden ist. Die von den Verteilern gesammelten 1/2-Abgabenscheine sind sofort der Ernährungsämtern einzuweisen, die bis zum 20. April 1940 Bescheid über den Kondensmilch ausstellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der 1/2-Abgabenschnitt der Fleischkarte nur als Belegstück dient. Die Abgabe der Kondensmilch erfolgt in der nächsten Zuteilungsperiode (6. Mai bis 2. Juni) auf die dafür vorgesehenen Abgabenscheine der Nahrungsmittelkarte. Eine Vorbestellung von Konferenzen und Trockenpflanzen findet nicht statt. Diejenigen Verbraucher, also die Konferenzen und Trockenpflanzen beziehen wollen, geben den Abgabenschnitt K. 1 der Fleischkarte nicht ab. Wer von der Ausnahmefähigkeit keinen Gebrauch machen, sondern Nahrungsmittel beziehen will, gibt selbstverständlich den Abgabenschnitt der Fleischkarte nicht ab. Die Abgabe des Abgabenschnitts K. 1 als Belegstück kommt also nur dann in Betracht, wenn Kondensmilch bezogen werden soll. In diesem Falle muß der Stammabschnitt der jetzigen Fleischkarte sorgfältig aufbewahrt werden, da er beim Bezug der Kondensmilch als Nachweis über die erfolgte Bestellung beim Kleinhandel vorgelegt werden muß. Selbstverständlich erhalten freie Kondensmilch.

# Was ist hier passiert?

Auch in Ihren Büchereibetrieben würden Sie wahrscheinlich schadhafte Stellen entdecken, wenn Sie ein Vergrößerungsglas zur Hand nehmen. Das sind die Folgen unachtsamer Reinigung von Reifern: Die Ringe hat das Gemee verlest. Ja — so kann die gute Wäsche vorzeitig kaputt gehen! Aber Unvorsichtigkeiten lassen sich vermeiden. Viel schillmer dagegen sind Schäden, die durch den fall im Harzen Wasser verursacht werden! Ein wirksamer Schutz dagegen ist Fenho Glei-ch-Soda, die ja auch zum Einweichen der Wäsche verwendet wird! Verwahren Sie jedesmal 20 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Fenho Glei-ch-Soda im Wäschfaß. Der Schädling fällt mir dadurch unmerklich gemacht, so daß keine Seife verloren geht, außerdem wird die Wäsche gebleicht und die Wäschfaß des Wäschputzers voll ausgenutzt.

**Fenho Glei-ch-Soda**

387

**Guckstein**

Im horizontalen Zuteilung der aufliegenden Lehrblätter • Wählchen • mit feinen und roten markieren Sie verbleiben.

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Best: \_\_\_\_\_

Rekel: Fenho Glei-ch-Soda, Bitterdorf

\*Wir bemühen uns nach besten Kräften, bei wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, denn was über zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.





Der erste Punkt für Deutschland
Italien zur Niederlage der englisch-französischen Streitkräfte

Mailand, 13. April. Die norditalienische Presse teilt einbeinig mit, daß die erste Phase des Kampfes um den Vesuv...

Auftritte am Freitagmorgen wieder an der norwegischen Küste erlitten hat, lebhaft unterrichtet. Grundflücht haben die Briten die entzweigende Mäule der deutschen Luftkräfte an der Küste...

London erfindet Tankdampf-Explosion

v. M. Antaref, 13. April. Die von der britischen Propaganda in den letzten beiden Tagen ausgebreiteten und verbreiteten Nachrichten, daß zwei deutsche Donau-Tankdampfer explodiert seien...

Turnen - Sport - Spiel

Jugoslawiens Elf in Wien

Am Mittwochpunkt der sportlichen Ereignisse des heutigen Sonntag steht der Fußball-Länderspiel gegen Jugoslawien...

„Waldbau der Betriebe“

Auch im Kriegsjahr 1940 wird die sportliche Arbeit in den deutschen Betrieben keine Unterbrechung erfahren. Das Sportamt...

Trainings-Verpflichtung bei Wölfsberg

In diesen Tagen kamen im Auerbacher „Wölfsberg“ die Mitglieder und die trainingsfähige Jugend zu einer a. k. Sportversammlung zusammen.

Fußballfest der Siebel-Elf

In diesen Tagen spielte die Fußball-Elf der Siebel-Werke, Wölfsberg, gegen die Mannschaft der SV Eintracht...

Kein Länderkampf in Modena

Die deutschen Tennispielerinnen mußten die Einladung Italiens, am Freitagsabend...

Habil gebaut
muß auch das Knodengerüst unserer Kinder sein, damit sie stark im Kampf um Dasein stehen.

Suche eine
3-Zimmer-Wohnung in Halle gegen gleichwertige in Wörlitz (RM. 65,-) zu tauschen.

Grundstücksmarkt
Lagerplatz
mit Gleisanfsluß

kaufesuche
Tankanlagen
Altbrauchbare Kessel zum Lagern von Kraftstoff zu kaufen gesucht.

JOBB-MUL
Der Sanitäter
In der Westentasche desinfiziert wie Jod

Möbeltransporte
Spez. Autoferntransporte, Möbellagerung
Zoern & Steinert

4-5-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
Hauptmann der Schutzpolizei

Wohnhaus
mit mehreren Wohnungen, großem Hof, Toranlage, Bahnanlage

Alte Schallplatten
auch zerbrochen, kauft
X Phonette
Rentables Kolonialwarengeschäft

Alle Schallplatten
kauft an
B. Döll, Piano-Haus

6- bis 7-Zimmer-Wohnung
evtl. Ein-Familienhaus mit großem Garten vor Industrie-Unternehmen

Kunstschnitzerei
mit Werkstatteinrichtung, Werkzeugen u. sonstigen Zubehör

Garten- bzw. Baugelände
in schöner Lage in Krümlitz, 3000 qm, zu verkaufen

Elektr. Kühlschrank
220V, Dreistrom, möglichst 150 Liter, 2-türig bevorzugt

Kauf bei uns
Gerren-fahrrad
Inserenten

Geräumige 5-Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen in nur guter Lage, möglichst mit Garten

2-3 Zimmer
Wohnung
in Halle od. Umgebung gesucht

Grundstückverkäufe
Fa. Karl H. Kayser
Grundstücks- und Hypothekemakler

Gold- und Silber
darf nicht als verlorenes Gut in Kästen schlummern

Kauf bei uns
Gerren-fahrrad
Inserenten

7- bis 8-Zimmer-Wohnung
in Norden, Eventuell Tauch gegen moderne 4-Zimmer-Wohnung

2-3 Zimmer
Wohnung
in Halle od. Umgebung gesucht

Ausbaufähige Lebensmittelgeschäfte
in Halle od. Umgebung gesucht

Wohnungstausch
Geboten wird: Große 3-Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Innenhof

Stabparkett
Beratung und Angebote kostenlos
Parketzwerkerei Gustav Hönemann

4-Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen in nur guter Lage, möglichst mit Garten

Wohnungstausch
Geboten wird: Große 3-Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Innenhof

Wohnungstausch
Geboten wird: Große 3-Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Innenhof

Wohnungstausch
Geboten wird: Große 3-Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Innenhof

Wohnungstausch
Geboten wird: Große 3-Zimmer-Wohnung, Neubau, mit Bad, Innenhof

**Bei Asthma u. Bronchitis**  
zähe Verschleimung, quälendem Husten?  
dann  
**O. H. E. - Tabletten**  
selbst in vernünftigen Fällen. Original-Packung  
mit 100 Tabletten RM. 2.55. In Apotheken  
vorhältig. Verlangen Sie daselbst auf-  
klärende Broschüre.

Wir bieten an:  
**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Küchen**  
formschön u. preiswert, ebenso  
**Kleinstmöbel**  
in reicher Auswahl:  
**Flurgarderoben  
Friseurkommoden  
Nachtschränken  
Radiotischen  
Rauchtischen**

**Möbel - Philipp**  
Kleine Ulrichstraße 14  
Große Ulrichstraße 27

**Ihre Seifenkarte**  
brauchen Sie nicht, wenn Sie mit  
**Waschpulver** waschen. Alle  
Wasche wird ohne Zusatz blitz-  
sauber. 500-g-Flasche 2.40.  
**Waschpulver** Das klassische Seifenmittel  
**Malina** übertrifft alle bisher  
bekannten an Güte. 1/2 Liter 2.-  
Groschenschein bitte anfragen!  
**Malina**  
Waschmittel-Groß- u. Kleinhandel  
Halle (S.), Steg 15, Ruf 343 37  
Fil. Pariserstraße 1, Halle  
Ruf 331 22

**Moderne  
Augenoptik**  
**Richard  
Stemming**  
Staatlich geprüfter Optiker  
Lieferant sämtl. Spezialgläser  
Halle/S. Brüderstr. 16  
Ruf 25157 am Markt

**Verkäufe**  
**Süßkartoffeln**  
abzugeben. Karl Erbe, Kartoffel-  
handel, Hindenburgstraße 67.  
**Sofa und  
2 Sessel**  
zu verkaufen. Halle/S.,  
Reichstr. 38, priv.  
Ruf 331 22.

**Wo lernt man  
Autofahren?**

Büssing-NAG	Delitzscher Straße 41	Ruf 292 74
Engelmann	Grünstr. 31	Ruf 213 05
Gittel	Zwintschöna	Ruf 334 76
Hagedorf	Reilsstraße 23	Ruf 330 59
Neutzschmann	Parkstraße 9	Ruf 331 83
Reichstein	Dohlenweg 6d	Ruf 334 71
Roland-Fahrschule	Hallen- str. 92/93	Ruf 342 19
Schwalbe	Delitzscher Str. 23	Ruf 231 04
Semmler	Nielfaben	Ruf 334 11
Stranz	Rich.-Wagner-Str. 53	Ruf 286 77
Zuber	Friedrichstraße 37/39	Ruf 318 97
Apel	Dessauer Straße 11	Ruf 316 83
BMW-Rensch	Adolf-Hilber- Ring 4	Ruf 267 83

# Tapeten

in großer Auswahl  
**Verdunklungs-Rollos**  
In allen Größen

# Krämer

Mittelwache 9-10  
Ruf 21465 und 21466

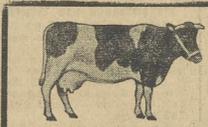
**Die  
Standuhr**  
echt Lambers  
Sondorn-Relin-  
terlich, abzu-  
geben. Beschlig.  
9-1 Uhr. Wolf,  
Halle, Franke-  
straße 23.  
Mehrere moderne  
Ruhuhren, Kell-  
wagen u. Pferde-  
schlösser verkauft.  
Angebot unter  
Gr. 11, 1740 an  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.

**Walter Dohring**  
Halle/S., Fernruf  
328 56, Mans-  
felder Str. 58.  
**Kofuchspetz**  
Zirkon  
Angebot unter  
Gr. 11, 1740 an  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.

**Heller  
Sommer-  
leberjäger**  
für Größe 1,33,  
schmale Figur,  
billig zu verkaufen.  
Angebot unter  
Gr. 11, 1740 an  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.

**Kleid**  
Seide, Größe 46  
grün, zu verkaufen.  
Halle, St. Annen-  
straße 4, Günter-  
haus, II.

**Belmanteel**  
Abverreichte, moderne  
Sportform, Gr. 42,  
fast neu, besag-  
t brauner. Fräulein  
fragen verbindlich.  
Angebot unter  
Gr. 11, 1619 an  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.



## Bismark-Ultmark Große Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung

Freitag, den 19. April, vormittags 9 Uhr  
Sum Verkauf gelangen 200 Kühe und Ferkel in bester Situation mit guten Leistungsangaben. Alle Tiere sind gegen  
Stau- und Kleinfieber geschützt. Kostlos loslassen durch

## Viehverkaufsvereinigung Bismark und Umgegend e. G. m. b. H.



## Zuchtbullen-Versteigerung

Donnerstag, den 18. April 1940, 11 Uhr  
**Halle (S.)**  
in Landgestüt Kreuz  
(Eingang Kreuzvorort)  
Streuholzverbindungs-  
straße 6 u. Hauptbahnhof bis Halle-  
felde, Kreuzvorort  
Katalog Nr. 225 kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (S.), Reilstraße 78 - Fernruf 245 26 u. 348 27  
Herdbuchverband der Schwarzbuntdücker Gachjen-Anhalt e. V.  
Dem Reichslandwirt angeschlossen

438.  
**140 amtlich  
geförde Jungbullen (PS.)**  
(von 12 Monaten an)  
Gämtliche Tiere sind gegen Maul- und Blausenkeuche geschützt  
Katalog Nr. 225 kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (S.), Reilstraße 78 - Fernruf 245 26 u. 348 27  
Herdbuchverband der Schwarzbuntdücker Gachjen-Anhalt e. V.  
Dem Reichslandwirt angeschlossen

## Dampfkessel

Einem gebrauchten  
Kesselchen  
für 10 H.P.  
1,50 cm Gefäßdicke  
nahe, weiß,  
verstellbar,  
billig zu verkaufen  
**Wilke u. Hammer**  
Eigentümer Eldersche  
bei Benningen.

## Automarkt

**Antoverwertung Schnorr & Co.**  
Halle (S.) - Canauer Weg 2 - Ruf 342 04  
Ankauf defekter Autos - Ersatzteillager  
Unterestelle für Pferdewagen

**Stärkerer  
Personen-  
wagen**  
zum Umbau als  
Lieferwagen ge-  
eignet, gegen Stoffe  
zu kaufen gesucht.  
Angebot an  
Hilfeschmied  
Halle, Schladisch.  
**Dreier-  
Wagen**  
gebraucht, gut er-  
halten, zu kaufen  
gesucht. Preisan-  
gebote erbeten an  
H. 2531 an die  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.  
**Personenwagen-Anhänger**  
zu verk.  
S. 2531 an die  
W. R. 3, Halle/S.,  
Halle, Lindenstraße 49.

**Alle Führerscheine**  
überprüft ganz kostenlos, Ruf 34360 (Halle Hindenburgstr.)  
Fahrlöhner Ing. Optiz, Merseburger Str. 8

## Lieferauto

Geschlossen 1/2- bis 1-Tonnen-Trag-  
kraft, in gutem Zustande, zu kaufen  
gesucht. Angebote unter E 2530 an  
die MNZ, Halle, Große Ulrichstraße 57

**Elektro-Motor**  
5,5 PS.  
fabrikat, mit 13 m  
Kabel, gebraucht,  
preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote  
u. R. 1761 an die  
W. R. 3, Halle/S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.

**Möbel  
Rusche 7**  
Gr. Marktstraße  
**Tiermöbel**  
2 junge  
Pappiniger  
umhängebare  
zu verkaufen. Ze-  
mann, Niederburg,  
Am Ringer 6.

Ein Paar mittelgroße  
**Pferde**  
gegen Beugelchen zu kaufen, gel.  
**Glöckner-Bräuerei Göttingh**  
e. m. b. H.  
Göttingh, Leibziger Str. 15.

**Segehennen** (weiße Segehen)  
33er etwa ab  
**Gebüder Gölze**  
Geflügel-Händler  
Renzel Ammerdorf 206  
Von heute ab steht  
ein Transport  
Ferkel, Läufer u.  
Futterschweine z.  
Verkauf bereit.  
nimmt entgegen

**Hermann Richter, Halle - Trotha**  
Magdeburger Straße 80 - Ruf 237 52.  
Ein paar erstklassige, färbere  
**Zugochsen**  
verkauft preiswert  
**Couis Stephan & Co.**  
Halle (S.), Hindenburgstr. 67  
Telefon 255 45

Ein sehr große Rindvieh allerbeher  
Wagner und Kowalewski  
**Zugochsen**  
fest ab Sonntag, den 14. April 1940  
zum Verkauf.  
**Wilky Ziegenhosen**  
e. m. b. H.  
Ruf 319

**Ein hübsches  
SOMMERKLEID**

müssen Sie doch auch haben!  
Wir haben die richtigen Stoffe, so viel-  
fältig in Farbe und Musterung, das  
Ihnen die Wahl bei uns nicht schwer-  
fallen wird

Visira-Muslin, mehrfarbig auf guter Grandvare gemustert ca. 80 cm. breit, mit. . . . . RM.	136 106
Direkt-Kreton, hübsche freundl. Muster f. Kleider u. Schürzen ca. 80 cm. breit, mit. . . . . RM.	132 - 98
Bemberg-Kunstseide nette Pastellfarben mit Tupfen- und Blüchensmustern f. Wäsche, Blusen und Kinderkleid, ca. 80 cm. br. mit. RM.	225 185
Lavabel-Druck, d. begeh- rteste Stoff für das modische Som- merkleid, ca. 94 cm. br. mit. . . . . RM.	375 280
Matkrep-Druck, solide aber doch aparte Farbtöne für ca. 94 cm. breit, mit. . . . . RM.	370 215
Honetta, ein vollwertiger Er- satz für Honatseide, für sportliche Sommerblusen und Kleider ca. 94 cm. breit, mit. . . . . RM.	395
Bemberg-Lavabel, ein Muster ca. 94 cm. brt. mit. . . . . RM.	690 470
Krepp-Relief, eine hoch- wertige Qualität in versch. Mode- farben geeignet für Complots und Mäntel, ca. 94 cm. br. mit. . . . . RM.	690

Uebach-Schnitt! Rekord-Schnitt!

**Biermann Semrau & Co.**  
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

# Der Sonntag

## Musik aus einem Haus

EIN BESINNLICHES KRIEGSERLEBNIS VON OLAF HINZ

Wir marschierten durch die Dunkelheit. Vom Wege haben wir nichts, wir blühten auf den Wänden des Vordermannes der sich vor uns bewegte. Im Hande der Handhabe standen in Abständen Bäume, das Laub war nicht zu erkennen, aber der Stamm zeigte mit vielen Armen zum Himmel, an dem kein Stern war. Im weiten Bodenflächen sahen wir vorbei, nur festen Stand etwas Schwarzem darauf, ein verfallener Stall oder ein kleines verlassenes Haus.

Kantlos lauten die Schritte in den weichen Boden. Unsere Beine waren müde von dem langen Weg, und wir murkelt nicht, wie weit er noch sein würde. — Wir gingen und waren still.

Neben mir war Gustav, mein Freund, seit Kriegsbeginn. Lange hatte er froh vor sich hingelächelt, aber nun war sein Mund verschlossen. Sein Scherzwort kam mehr über seine Lippen, als ich mich für ihn und marschierte hinter seinem Vordermann.

Seine Stimme kam zu uns aus dem fremden Dunkel, sein Laut grüßte von irgendwo.

Je weiter wir gingen auf den unbekannten Straßen, um so zwingender wurden die Gedanken, die mich nach Hause führten.

Ein feiner Regen fiel, wir dudeten unsere Köpfe. Unsere Hüfte schmerzten, aber wir gingen und dachten. Gustav sagte in seine Manteltasche und zeigte mir wortlos ein Stück Brot.

Der Boden wurde nun härter unter den Füßen, unsere Schritte klapperten auf Steine. Wir waren auf einer Straße, die uns einer kleineren Dürftigkeit zuführte. Häuser kamen schattenhaft auf uns zu, immer dichter fanden sie ankommen, aber es war kumm in ihnen. Die Stuben waren leer, die Fenster standen offen und waren ohne Glas. Es hallte laut, als wir vorbeimarschierten.

Auf einem kleinen Weg, es mochte der Marktplatz gewesen sein, waren wir halt. Das und noch blendete für kurze Zeit das Licht von Taschenlampen auf, in ihrem Schein haben wir den düstern Regen. Wir haben und warteten auf die Schritte unserer Führer. Wir haben keine Besinnung — hier möge der lange Marsch ein Ende haben für ein paar Stunden, denn wir waren sehr müde und nah, und wir lebten uns nach Nacht.

Gustav und ich fanden einem etwas größeren Hause Unterkunft. Die Tür war offen. Auch dieses Haus schien leer zu sein wie alle. Ein Fensterbrett wurde vom Wind hin und her geworfen, und eine Gardine wegte in den dunklen Raum hinein.

Da kamen leise, sanft, Töne zu uns. Es war nicht zu vernennen, die Tür war offen, aber wir hörten Klavierpiel, vornehmlich, als wollte der Spieler die Stille der Nacht nicht hören. Doch klar, rein, flang die schlichte Melodie auf — und wir lauschten und merkten den Reizen nicht — die Schritte Mühsamkeit — es kamen Töne aus einer ganz fernem Welt, die mich und ärtlich durch die Luft kamen. Das Vorellentönt... Wer spielte das? War es eine Frau, die wir nicht zu erkennen konnten, die stumm teilnehmend spielte? War es ein Soldat, der mit Kameraden in diesem Dorf einquartiert war? — Unbereitschlich wurde eine schöne Melodie an diesem einflamen Ort.

Es war ganz still geworden zwischen uns

Männern. Wir hörten alle und empfanden das gleiche Wunder.

Da mischten wir weiter — im nächsten Dorf erst sollten wir etwas Ruhe finden für die letzten Nachstunden.

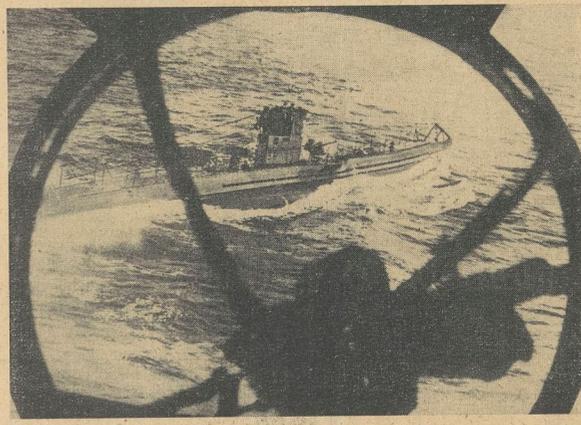
Es war, als legten alle ihre Schritte vorsichtig auf das Plaster, um das Getöse nicht zu hören und um noch lange zu hören.

Dann blieben die dunklen Säulen hinter uns, und der Boden wurde wieder feil.

Doch meine Mühsamkeit war fort. Ich hörte die Musik noch immer in mir klingen, und ich sah grüne Wiesen, düstres Gras, blank vom Tau, auf dem hier und da ein weißer Schmetterling lag mit bebenden Flügeln. Einen See sah ich, im Walde, und ein Boot, das, am Ufer festgemacht, lagte

von Wasser bewegt wurde. Zwischen den hohen Säulen der Bäume kam das erste Morgenlicht hervor. Ich hörte Kinderstimmen und helles Frauenlachen — und ich war glücklich. Ich sah Johanna am Hügel, wie sie die Hände auf die Seiten legte. Den Kopf hatte sie ein wenig geneigt, als lausche sie nach etwas. Das Licht der Lampe legte einen warmen Schein in ihr blondes Haar. Ich hörte ihr zu.

Wir führten die Dunkelheit nicht mehr so laudend, und wir kamen bald in die Nähe des nächsten Dorfes. Als wir einbogen in die schmalen Straßen, sah ich Gustav am Arm und fragte mich leise, ob auch ich die schöne Musik noch höre. In seinem Gesicht war eine stille Freude.



Begegnung auf Englandfahrt: Deutsches U-Boot aus des Bagkanzel eines deutschen Flugzeuges gesehen

## Der wahrhaftige Glücksmann

Das die Glücksmänner, wie man die öffentlichen Losverkäufer zu nennen pflegt, nicht nur den materiellen Wohlstand zu heben vermögen, sondern daß sie auch in sich selbst, die eheleiche Harmonie zu erhalten und zu stärken, davon beruhte die Erzählung einer Begebenheit, die sich vor nicht langer Zeit im Engländer eingetrogen.

In einer kleinen Stadt wohnte der Guss mit seiner Frau. Er ist ein kleines „schwachmütiges“ Männlein, sie dagegen groß und breit, ist das was man in jeder Gegend „eine richtig Dragone“ nennt. Sie sind sich trotzdem in Liebe angetan, nur hat die Frau oft das Kommando und umweilt dann, wenn es der Guss selber eher gehabt hätte. Aber das ist ja in vielen Ehen so, wo der Mann klein und die Frau groß ist. Einmal Tages waren auf dem Rummelplatz wieder die Buden aufgeschlagen. Die Frau war im Augenblick nicht dabei. Dem Guss hat's keine Mühe gelassen, er wollte

auch gar zu gern ein bißchen mittan. Schnell entschlossen greift er zum Hut und Stiefel — und der Spatz kann losgehen. Bald trägt der Guss einen Bären unter dem Arm, im Anknosel einige an Gummitripfen wühlende Tiere, am Hut einen prächtigen Federbusch und im Gehäß eine riesige Pappnase. Große Gegenstände, die der kleine „Müßem Teil“ mit trefflicher Hand in Wurst- und Schickbuden erbeutete. Auf der Straße sieht ein Losverkäufer, „der Glücksmann“. Du wirst die e uns fast'n, denkt der Guss, Gelacht — setzen. Wie er den Guss besieht, hat er fünfzig Mark gewonnen. So ein Glück! Das muß besorgen werden. Da ist der Guss' auch schon in seiner Stammkneipe. Erst wird er ein wenig angelesen, als er in dem Rufus und so ganz allein dabeikommt. Ob er auch ein Nachzeichen von seiner Frau habe? — Später aber wird's sehr lustig. Ein Lied nach dem andern wird angestimmt. So schön hat der

## Erzählte Kleinigkeiten

Der Wiener Professor Zandler war sehr humorvoll, und manche Geisteskräfte, in deren Mittelpunkt er steht, hat sich im Volk erhalten.

Einesmal wurde er von einem Studenten gefragt, welches Gebiet der Medizinkunde wohl am meisten zu empfehlen sei.

Zandler antwortete: „Wenn ich Ihnen raten darf, so ist es dieses: Wählen Sie die Hautkrankheiten.“

Der Student war über diese Antwort etwas erstaunt, zumal ihm dieses Gebiet nicht besonders lag. Daher fragte er: „Glauben Sie, Herr Professor, daß ich dafür eine besondere Eignung aufweise?“

„Das will ich damit nicht sagen!“ entgegnete Zandler. „Aber erstens werden die Patienten nicht so leicht an einer Hautkrankheit, zweitens dauert die Behandlung meist sehr lange, und drittens wird man als Hautspezialist niemals in der Nacht aus dem warmen Bett geholt!“

In einem ausgemählten Kreise hielt der alte Virchow einmal einen Vortrag über die am häufigsten vorkommenden Entzündungskrankheiten von Krankheiten und deren Bekämpfung. Dabei unterließ ihm folgende Bemerkung:

„Wenn der Mensch krank ist, so liegen Natur und Krankheit miteinander im Streit. Wenn nun der Arzt hinzukommt, so kann man ihn mit einem Mann vergleichen, der mit einem Feind kämpft.“

Der Berliner Physiker Peter Hahn wurde einmal gefragt: „Wie würden Sie mit einem kurzen Wort die Chemie definieren?“

„Die Chemie ist der unheimliche Teil der Physik!“ antwortete Hahn.

Zwei Gelehrte waren wegen einer wissenschaftlichen Streitfrage zoffende geworden. Als der eine den anderen in einer Schrift wieder einmal in großer Weise angegriffen hatte, rannnte dieser zur Widmung seines Gegners und schrieb an dessen Tür mit Kreide das Wort: Freigeil!

Am anderen Tag erhielt er den Besuch seines Feindes, der sich mit den Worten einführte:

„Ich wollte mich gestern bei Ihnen! Ich fand Ihren Namen an meiner Tür und komme, Ihnen mein Bedauern darüber auszusprechen, daß ich nicht dabei war!“

## Nach einer wahren Begebenheit erzählt von E. M. Wögel

Guss' noch nie gelungen, und die Freunde sagten, daß seine Sache nicht eintrage. Am die letzte Stunde rafft der Guss sich auf und geht heim. Es geht schlecht. Der Kopf will geradeaus, aber die Beine wollen nicht. Zwei Männer bieten ihre Begleitung an: „Zu e Stand, e Knaas Männel besorgen aus modder!“

Als die Frau die Haustür aufmacht, steht sie gleich, was los ist. „Hör Guss' brieder!“ schreit sie und schüttelt den Guss, daß die Pappnase zu Boden fällt. Nachdem entzernen sich die treuen Begleiter. — Die Minna schreit ihren Guss in die Arme und bringt ihn zu Bett. Dann legt sie erst einmal viele Nachschüsse an. Glühende Pfannkuchen fallen heraus. Die Minna zählt — 45 Mark! „Mit mir aber gar über mei Gläs' groten, du Sautons!“ ruft sie und nützt den Guss. — „Du hast du das Geld har — so, wir de's Geld har hat!“ Die Minna kommt außer Rand und Band. — „Gewunne beim Glücksmann“, flüstert der Guss, und schon ist er wieder eingeschlagen. Minna lacht, geht zur „Kommode“ und stellt hinein. Minna, das Geld ist noch da. Diese Tatsache wirkt säktingend auf ihr erregtes Gemüt. „Soll' do gar noch mehr Geld lei?“ denkt sie fährt mit der Hand tief in Gustavs Hosentasche und greift in etwas sehr Reiches. „In den Fingern hebt eine alte Masse. „Zu e Sauterel!“ schreit die Minna. Wenn sie hebt die übermütigen Stammtischbrüder, die dem Guss' Senf in die Tasche schmeierten, da hätte, sie würden nichts zu laden haben.

Als die Minna nun im Bett lag, kamen ihr so allerlei Gedanken: Der Guss' war ja eigentlich kein schlechter Kerl, wenn er heute so besoffen war, dann war das ein Zeichen, daß er nicht viel vertragen konnte. Und „zu viel Geld“ hatte er gewonnen! Der Minna' schmeckte das neue Geld und der neue Guss vor, jene verlockenden Dinge, nach denen schon lange ihre Sehnsucht atng. Milder und milder wurde ihr Sinn, und zuletzt konnte sie sogar lachen. Sie ließ sich ihrem Mann von nun an doch mehr Freiheit zu lassen, damit er seinen Spaß nicht heimlich zu finden brauchte, denn der Guss' schien mit der launlichen Glücksgöttin auf gutem Fuße zu stehen, und man soll seinen Wert zu dieser hohen Ebene der Glückseligkeit. Als der Guss' am anderen Morgen erwachte, war er dem Kopf ein und dachte: „Ise nicht's In's!“ die Minna' aber fragte ganz freundlich, ob er ausgeschlafen habe und wie es ihm gefallen hätte. Da lachte der Guss' vor freudiger Heiterkeit und sagte das ganze Gesicht: „Schie, löte, löte!“ (schön!)

## Transportzüge

Eiserner Weg, den schon die Häter führen — Du, überdonnert vom Lied schlagenden Stahls — Und überzittert von Sonne auf gleisenden Spuren — Weg in die front — heute wie ehemals.

Nachts aufhorchen die Bauern in ihren Betten, Laufen dem Schlag, der in der Ferne verhallt. Und es erzittern die feineren Herzen von Städten, Die du durchstößt, Gleichnis und flumme Gewalt.

Selbst dich dich dein Lied in der Mitter Träume, Trugst du nicht Schöne stets auf eisernem Pfad, Trugst du nicht Liebtes fort in enffernte Räume, Weit fort vom Herzen — pulsende Aber im Staat?

Doch es lieben dich jene, die dich befragen, Nur überweht noch von ferne und neuer Pflicht. Längst schon gelbst von Enge, Jugend und Jahren, Seh'n sie das Alte vergehn und fürchten das Neue nicht.

Eiserner Weg, den schon die Häter führen, Du, überdonnert vom Lied schlagenden Stahls, Und überzittert von Hoffnung auf gleisenden Spuren — Weg in die Zukunft — heute wie ehemals.

Von Joachim W. Reiffenath

## Eine böse Vorstellung

Nach der Flucht der Franzosen zog der russische Feldmarschall Kutusow als Sieger in Wilna ein, freudig begrüßt von der Bevölkerung. Der Direktor der dortigen politischen Schenkegesellschaft kam zu ihm, mit der Bitte, ein Stück zur Feier dieses Tages anzuführen zu dürfen.

Kutusow überlegte einige Augenblicke, dann sagte er: „Nun, einverstanden! Aber Sie werden doch keine Schenke in Wilna bringen, das Sie am Tage des Einzuges der Franzosen Truppen hier aufzuführen ließen, voll bitterer Anspielungen auf die Russen und voll kühnender Lobdäuelchen Napoleons!“

Alle Genossenschaftsleute des Direktors waren erschrocken, er mußte gehorchen. Am Abend fand sich Kutusow in Begleitung seines ganzen Stabes im Theater ein. Bei jeder Lobeserhebung auf Napoleon, die mit seiner Flucht in schwebendem Genesensstand stattfand, er den Schauspielern und Schauspielerinnen Befehl zu, alle Zuschauer folgen seinem Beispiel, und wußt nie vorher hat eine Schenkegesellschaft den Vorwurf in Wilna zu empfangen, wie jene in Wilna an diesem Abend. Niemand nur brachten die Darsteller die einzelnen Worte hervor, wagten aber nicht, nur das mindeste zu ändern oder anzupassen, aus Furcht, daß die Strafe nicht ausbleiben würde. Aber nach vielen Jahren erlaubten sie von den schrecklichen Stunden, die sie damals erleben.

# Deine Befehle sind mein Gesetz

Wie verpöblend ist der Abstand zu Paquin Zubruff von Wilhelm Ganzbach

Vor allen Dingen, die ich bisher befragt, empfangen und antwortend gegossen habe, sind mir ihrer vier für mein Leben lang unvergesslich. Jede einzelne von ihnen hat ihre eigene Geschichte. Sie werden laden!

Zu unserer erweiterten Familie zählt ein Onkel Robert, ein gebürtiger Kölner. Er ist viel in der Welt herumgezogen, aber immer wieder in der heiligen Stadt am Rhein gelandet. Im Sommer 1918 — ich war damals noch ein ganz kleiner Junge — lernte ich ihn kennen. Mein Vater war damals in der Nähe von Lüttich tätig, wo meine Mutter an und ab sehr an demnach nach dem Rheinlande litt. So wurden dann im Abstand von zwei Jahren stets im Sommer die Koffer gepackt, und wir fuhren dorthin in Urlaub, wobei wir gekommen waren.

Mit einem pathetischen, Gott sei Dank und Dank dafür, daß ich gerade jetzt auch einmal zu mir gekommen sei" empfing uns Onkel Robert. "Mir wird es meiner Schwägerin offenbar besonders so ungemütlich werden, daß sie endlich wieder die Arbeit denkt. Nicht wahr, mein liebes Mädchen, so wundert er sich an mich, du machst hübsch viel Krach; ich lasse die heute noch ein Paar Wollstücke. Damit bist du erst einmal richtig in der Wohnung."

Was meine Eltern zu dieser fonderbaren Ausforderung gelagt haben, weiß ich nicht mehr. Aber noch heute klingelt mir im Ohr, wie der Onkel gleichsam beständig immer wiederholte: "Bist nicht nur machen!" Am anderen Nachmittag reiste die Schwägermutter ab. Wir alle gaben ihr das Geleit zum Hauptbahnhof. Was der Metzger Zug mit ihr die Bahnhofshalle verließ, war Onkel Robert nicht mehr wiederzuerkennen. "Meine Gefühle sind unbeschreiblich", sagte er ein über das andere Mal. Aus diesem Hebelstimm erkläre ich wohl auch folgender Vorfall:

Onkel Robert posierte stolz wie ein Gödel über den Bahnhofsplatz. Vor einer Schnellzugmaschine blieb er stehen und erklärte sie mir. "Das ist der D-Zug nach Berlin", sagte er. "Was willst du? Wenn der Beamte da mit der roten Mütze seinen Schußknäuel hochhebt, fährt der Zug ab." Auf diesen Augenblick war ich mit größter Spannung umgeben. Als der Zug an Da lächelte sich Onkel Robert aus unserer Gruppe, ging der Wagenreihe entgegen und schrie mit einer allen Vorn überirrenden Stimme: "Der Schütz, Herr Schütz, wo stehen Sie denn? Da haben wir einen dicklichen Herrn, der im Durchgang eines Wagens stand, mit nervöser Faust das Fenster öffnen und sich dann weit herausbeugen. Im gleichen Augenblick hatte er von Onkel Robert eine kleine, eine Originalschokolade, wie man in Köln sagt. Wir dankten, der Zug müßte darüber stehen bleiben.

Was fällt Ihnen denn ein?" brüllte der Gelehrte. Onkel Robert strich sich geächtlich um, ging noch ein paar Schritte mit



Im gleichen Augenblick hatte er von Onkel Robert eine kleinen . . .

dem Zug und fragte harmlos: "Was mir einfallen? Erlauben Sie mal, sind Sie denn nicht Herr Schütz?"

"Rein!"

"Ja, warum stehen Sie dann Ihren bummel Kopf heraus?"

Die Antwort war dem Herrn erst später eingeleuchtet, denn der sah ich nur Hilsgelächel vom Fenster verabschieden.

"Schick du, mein Junge", sagte Onkel Robert ruden zu mir, "so, weil es, wenn man neugierig ist. Neugierde ist ein Fehler, und Fehler muß man mit Stumpf und Stiel austrotzen."

Für den Fall, daß der Herr Nichtsichtig seinen Namen brandt, hörte ich den Beamten mit der roten Mütze meinen Onkel anreden, "darf ich um Ihre Anschrift bitten." Der Beamte schrieb den geforderten Namen auf, eifrig bemüht, dabei ein ernstes Gesicht zu machen, denn er war auch ein Kölner. Bei der Namensschreibung ist es geblieben. Ich habe aber damals noch gar nicht verstanden, weshalb das sein mußte, wo Onkel Robert doch im Recht war, wie ich meinte; auch nicht, weshalb Vater und Mutter sich

dauern ein Taschentuch vor den Mund hielten.

Die zweite denkwürdige Oberseite galt mir. Sie war zum zehn Jahre vor auf dem Schilf eines Gumnasiums in der Eifel fällt. Es war an einem Tage der Schneeschmelze, als mich ein Mitschüler einer anderen Klasse anrief und einen wacker-gelagerten Schenkel mit direkt in die Augen piefferte. Bei der sofort sich anschließenden Jagd rannte der selbe Bursche mit dem Kopf gegen eine Mauer, die er nicht gesehen hatte. Lieber sein Gesicht kam kein Klassenlehrer. Ohne sich näher die Ursache erklären zu lassen, packte er mich, hielt mich der Seiten mein Arm fest, wie das so seine Methode war, und holte mit der Rechten bis ins Ohr aus. Der entsetzte Mensch ging ich jedoch in die Knie. Wie eine Keule hielt die Hand gegen den Baum, vor dem ich stand. Dann wich ich ein wenig aus. Darüber kam ein Arbeiter des Weges, der über den freien Schuttplatz führte. Der Mann schob sich zwischen den mitfühlenden Lehrer und mich. "Dem Jungen passiert nichts!" sagte er mit der Ruhe, die dem eigenen Ich, der über das Bewußtsein der neutralen Gerechtigkeit hinaus sich der für-vertischen Uebereinstimmung gegenüber den anderen klar ist. Er habe den ganzen Vorfall beobachtet und ich sei im Recht, betonte der Fremde.

Mir ist auch nichts passiert. Pedagogisch die gegen die Erziehung meiner französischen Klassenarbeiten herabgedrückte überliche Zeugniskonote erfüllte die Erziehung des Lehrers, der er mir den Fall noch nicht ankreiden würde.

Die dritte Oberseite hat mich wirklich erreicht. Sie wurde mit ritterlicher Selbstverhöhnlichkeit im Augenblick den mich nicht rechtig. Mit einem anderen war meine Geliebte davongefahren nach Interlagen, dem bekannten Schweizer Erholungsort. Mit der feurigen Glut und Wut des jungen Schuldners war ich unangenehm, irgendwo und irgendwann mußte ich sie, die Einzige-geliebte, hier la antreffen. Mit bösen Gedanken stehende ich am Ufer des Thuner Sees vorbei. Auf einer

Bank sitzt eine junge Dame. Ich fenne sie zufällig (und durchaus einseitig) von Ansehen aus der Bonner Universität. Ich sehe mich neben sie. Es ist ein wunderbarer Sommermorgen nach einer regenfreien Nacht. Ich weiß nicht, welcher Geist mich reitet, aber dieses Möbel in dieser Landschaft ist alles verübende Harmonie. Wie besaß ich bin ich! Und ohne vorher mich geguckt zu haben als die hübschen Straßen, die ein junger Mann fährt, der sich zu einem



Bekanntem: Friedrich

Und damit trat sie an mich heran und gab mir einen Kuß . . .

Fräulein auf einsamer Bank hinfegen will, künfte ich die entscheidende Dame mitten auf den Mund. Dann sehe ich eine kleine Flamme vor den Augen und höre ein entsetzliches, Angalmsche Freischrei.

Ich verhalte mich unentschieden, indem ich mich überprüfe meine Gedanken bespiegeln lasse, daß sie aber natürlich vollkommen im Recht sei und so. Aber alle Erklärungen hindern die Dame nicht daran, sich brüsk zu erheben und fortzugehen. Ich

## GETRENNTE Schlafzimmer

VON RALPH URBAN

Herr Unger knurrte und streckte sich. Das Amurren ging in ein gähndes Geköch über, der erwachende Schlafler binatete und richtete sich im Bett auf.

"Ach so", laute er, da er im Zimmer eine Dame erblickte, gab sich einen Ruck und machte den zweifachen Versuch, sein wirres Haar zurechtzureden. "Du bist schon auf, Baby."

"Bitte, keine Sammelnamen!" sprach das Robb. "Ich heiße Ida, für den Fall, daß du es vergessen haben solltest. Deine Jungsgeliebtenwohnstätten könnten du allmählich ablegen. Außerdem hast du geschlafen!"

"Ach! Geschlafen? Angehängelt!" Er gewöhnte an den Männern, die nie angucken werden, zu schnarchen, solange sie sich dabei nicht selbst belauschen.

"Doch", verhierte sich Ida. "Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugeblinzt. Und ich sehe dich im Zimmer in die Halle und schreie meiner Mutter."

"Gib mir vorerst einen Kuß, Baby!"

Mein, machte einen Blick in den Spiegel, dann wickel er bemerkte, daß du gar nicht verzeihlich aussehst. Ich werde dir das Gesicht der Mutter, die möge eine unerlöschliche Veränderung in unserer zukünftigen Wohnung vornehmen. Das gemeinschaftliche Schlafzimmer wird rückgängig gemacht und die Tür zu deinem Zimmer geschlossen. Dann kannst du schnarchen, wie du willst."

"Ach", rief Robert Unger und sprang aus dem Bett. Er befand sich mit seiner jungen Frau den dritten Tag auf der Dachterrasse, und dieser kleine Ausritt war begreiflicherweise der erste.

Mit sorgfältig raffiniert, aber etwas gekränktem Gesicht trat er zwanzig Minuten später in die Hotelhalle.

"Ich sehe dich zu wieder sehr aus. Verschick die junge Frau Ida vernünftig. Aber bei den getrennten Schlafzimmern bleibt es es ist vernünftiger so, nicht?"

"Selbstverständlich", entgegnete der Mann eifrig, und vielleicht nennt du mich in Zukunft Robert, denn auch ich habe meine Sammelnamen."

Das Frühstück verlief ziemlich einfüßig, den Tag über benahm sich Herr Unger nachsichtig korrekt und höflich, wie es bei jungen schmalen Gesimären zuweilen vorkommt.

"Gute Nacht, Ida", sagte Unger vor der Tür des ehemals gemeinschaftlichen Schlafzimmers angelangt.

"Bitte —"

"Ich habe für mich das Zimmer hier gegenüber genommen, da ich dir die Unannehmlichkeiten — du verstehst mich doch?"

"Ach, so — nein, in, wie du meinst —"

Wie ab, er links, sie rechts. Die junge Frau schliefte sich aus, zog den Morgenrock über, ging herum und war unglücklich. Dann verjagte sie zu sein,

das es gelang nicht. Sie verjagte zu schlafen, es gelang auch nicht. Schließlich froh sie wieder aus dem Bett und schlich hinter die Tür und lauschte. Nichts rührte sich, nur einmal wurde so etwas wie ein leises Gurren hörbar. Vorichtig drückte Frau Ida die Klinke nieder und schloß durch den Spalt der unversperren gemessenen Tür. Der Mann lag in einem Nebenstiel, seine Füße lagen auf dem Tisch neben einer Glasele. Er lehnte der Tür den Rücken, seinen Kopf verbarg die Schellachne. Eine große Zeitung lag daneben auf dem Boden, diese regelmäßige Atemzüge verriet, daß er eingeschlafen war. Frau Ida schlüpfte nun ganz ins Zimmer, was die Tür hinter sich leise ins Schloß und blieb unzufrieden am Bette liegen. Dann öffnete ein Käbeln über ihr Gesicht, sie stieg aus den Hausstufen, ging auf den Zebrapföhen zu dem einsamen Bett an der Wand und hinfuchte sich hinein. Eine Zeitung lag sie ruhig und fest, wie ein Stück des erhabenen Gesicht, sobald ihr Mann erwachen und zu Bett gehen würde. Aber vorläufig traf er noch keine Anstalten dazu. Am Abendzeit. Einige rasende Geräusche, die sich als bald einwandert in fröhliches regelmäßiges Sägen verwandelt. Die junge Frau schüttelte das Köpfchen. Ausgerechnet für Mann mußte ein Schnarzer sein, bei anderen Männern kam dies sicher nicht vor. Und was für hübsche Jungsgeliebten-angewohnheiten er hatte. Hier trinkten und die Füße auf den Tisch legen. Schredlich. — "Robert!" rief sie plötzlich. "Du schnarzt unmenntlich. Das Bette betrifft außerdem

nicht nur aus Schlafen. Kleide dich endlich aus und komme ins Bett."

Das Schnarzen endete mit einem melodischen Schnurzel. "Ja?" erklang es gleich darauf verschlafen.

"Du sollst dich schämen! Liegt deine Junge in dem Bett und ich sitz daneben und schlaf. Ist es nicht lieb von mir, daß ich trotz deiner Vorliebe auf dir gekommen bin?"

"Schub", erklang eine blecherne Stimme, "ich komme ins Bett und ich schlafende Mann erobert sich aus dem Lichtsch. Einige Sekunden lang lächelte Entsetzten die junge Frau, dann aber sprang sie mit einem Satz aus dem Bett und jagte an dem Mann über den Tisch hinweg, in der sie sich beim Eintritt zweifellos gerührt hatte.

"Du schickst dich aus", sagte am nächsten Morgen Herr Unger, als er das Zimmer seiner Frau betrat, "obwohl ich heute nacht mein Schnarzen nicht gehört hat."

"Nur", rief die junge Frau und hielt dem Mann im Bett und ich sitz daneben. Die getrennten Schlafzimmer werden natürlich sofort und für alle Zeiten abgeschafft!"

"Wenn ich aber scharde?"

"Dann werde ich eben ein Opfer bringen und dir die Hufe zutreten. Außerdem schnarzt du schlauer als alle anderen Männer zusammen. Du mußt mir nur eines verprechen."

"Ja, Baby?"

"Du darfst nie am Abend Bier trinken und die Beine auf den Tisch legen."

"Das verpöble ich dir gern, aber

"Weil mir heute nacht so schredlich davon geträumt hat", entgegnete die Frau und begann ihre Wankfusseln zu jucken. Dann über schürzte sie rasch in ein paar Haus-schuhe, denn es war für ein-einzelnen, die anderen auf der Straße in jenem schredlichen Zimmer zurückgelassen hatte.

## Zwei auf Urlaub / Stütze von E. C. Christophé

Beide wohnten sie am Westwall im gleichen Punkte, sonst aber im Zivilberuf, wohnten sie in der gleichen Stadt. Zusammen sind sie auch beide auf Urlaub gefahren zur Gestirte Wöllner und der Gestirte Ponten.

"Mein", behme der Wöllner dem Ponten noch beim Weggehen auf dem Bahnhof auf die Schulter geklopft, "ich freue mich auf meine Zeit. Wie nie noch nicht und auf meine drei Jöhren. Der Braude würde ich sie am liebsten erst einmal alle drei verdrängen, wenn ich da bin!" Dann war er im Sturm-schritt die breite Treppe hinabgestiegen, daß der Schußhelm laut an die Gasmaske polterte.

Ponten ging langsame. Schien es nicht ganz so eilig zu haben, nach Danje zu kommen, wie der Kamerad. Aber wir wollen zuerst einmal den Wöllner weiterbesprechen. Als er klingelte, machte der kleine Feig die Tür auf. Er sah den Soldaten schlafend und schlief nicht an, aber dannief, neis,

elle ihr noch, immer nur betauernd, daß ich meine unerschämte Ausdringlichkeit aufsteig beobachte, lieber jedoch nicht bereuen könnte, den kleinen Frau von allen existierenden und vorstellbaren gestüt zu haben. Der Feig plötzlich ein Vollstift vor uns, der aus dem Hinterhalt den ganzen Vorgang beobachtet haben muß. Das ganze nachlässig nicht an, daß Gehen hier von nicht-entworn worden beschäftigt werden dürften, folgt er, fittet die Dame um ihre Pensionsschein und nimmt mich mit ihr Wade. Ich hinterlasse nur einen Blick voller Schindbrennkheit, ein wenig gemüht mit Entschuldung darüber anstehend gar kein bißchen verstanden worden zu sein. Und was hatte ich nicht alles geredet!

Auf dem Wevier müssen wir eine halbe Stunde auf den Kommissar warten. Schließlich erreicht er. Der Politist erkannte Gertrud. Er sah ich mich an, mich zu der Sache zu äußern, da stühet sich die Tür und der junge Mann tritt ein. Sie dankte sehr für den Politistler des Beamten, fast sie, aber wenn man sich den Vorkall so recht und nicht überdeutete, sei es eigentlich doch wohl kein unverzeihliches Verbrechen, wenn ein wenig gemüht einen etwas zu förmlichen Antrag made.

Der Kommissar ist aber sehr politistler. Er nehme das zur Kenntnis, müße aber, um die Angelenheit auf sich beruhen lassen zu können, sich entschließen, ob das Fräulein den Kuß nicht als Befehlsgabe auffasse; im übrigen könne aus Erregung öffentlicher Mergernisse noch aus dem Fall fortzuküret werden, wenn man prubie sein würde.

"Aber da wir das nicht sind . . .", lächelte sie zu entschuldig, daß auch die beiden Beamten ihren Unmut aus ihren Gesichtern schwinden ließen, "lassen Sie den Junken ruhig laufen, nicht wahr?" Und damit trat sie an mich heran und gab mir einen Kuß, der für mich nicht weniger überraschend kam als am See der meinte für sie.

"Nun macht aber schlemmt, daß ihr rauskommt!" rief der Kommissar in beher Haltung. Ich liehen uns als nicht anemal lagen. Aber vor der Zeit müßte ich, daß ich nun eigentlich an der Reihe wäre, eine Dhr-feste loszulassen. Ich holte weit aus, veränderte den Schwung aber wie ein Zauberschwanz in ein hübsches Streicheln.

Und diese Oberseite ist an sich keine war, hatte für mich die weittragenden Folgen. Die Dame ist jetzt schon sechs Jahre lang meine Frau. Und es geht sanfter bei uns an, als man glaubhaft beschreiben könnte. Ich Ehrenwort!

nicht nur aus Schlafen. Kleide dich endlich aus und komme ins Bett."

Das Schnarzen endete mit einem melodischen Schnurzel. "Ja?" erklang es gleich darauf verschlafen.

"Du sollst dich schämen! Liegt deine Junge in dem Bett und ich sitz daneben und schlaf. Ist es nicht lieb von mir, daß ich trotz deiner Vorliebe auf dir gekommen bin?"

"Schub", erklang eine blecherne Stimme, "ich komme ins Bett und ich schlafende Mann erobert sich aus dem Lichtsch. Einige Sekunden lang lächelte Entsetzten die junge Frau, dann aber sprang sie mit einem Satz aus dem Bett und jagte an dem Mann über den Tisch hinweg, in der sie sich beim Eintritt zweifellos gerührt hatte.

"Du schickst dich aus", sagte am nächsten Morgen Herr Unger, als er das Zimmer seiner Frau betrat, "obwohl ich heute nacht mein Schnarzen nicht gehört hat."

"Nur", rief die junge Frau und hielt dem Mann im Bett und ich sitz daneben. Die getrennten Schlafzimmer werden natürlich sofort und für alle Zeiten abgeschafft!"

"Wenn ich aber scharde?"

"Dann werde ich eben ein Opfer bringen und dir die Hufe zutreten. Außerdem schnarzt du schlauer als alle anderen Männer zusammen. Du mußt mir nur eines verprechen."

"Ja, Baby?"

"Du darfst nie am Abend Bier trinken und die Beine auf den Tisch legen."

"Das verpöble ich dir gern, aber

"Weil mir heute nacht so schredlich davon geträumt hat", entgegnete die Frau und begann ihre Wankfusseln zu jucken. Dann über schürzte sie rasch in ein paar Haus-schuhe, denn es war für ein-einzelnen, die anderen auf der Straße in jenem schredlichen Zimmer zurückgelassen hatte.

Beide wohnten sie am Westwall im gleichen Punkte, sonst aber im Zivilberuf, wohnten sie in der gleichen Stadt. Zusammen sind sie auch beide auf Urlaub gefahren zur Gestirte Wöllner und der Gestirte Ponten.

"Mein", behme der Wöllner dem Ponten noch beim Weggehen auf dem Bahnhof auf die Schulter geklopft, "ich freue mich auf meine Zeit. Wie nie noch nicht und auf meine drei Jöhren. Der Braude würde ich sie am liebsten erst einmal alle drei verdrängen, wenn ich da bin!" Dann war er im Sturm-schritt die breite Treppe hinabgestiegen, daß der Schußhelm laut an die Gasmaske polterte.

Ponten ging langsame. Schien es nicht ganz so eilig zu haben, nach Danje zu kommen, wie der Kamerad. Aber wir wollen zuerst einmal den Wöllner weiterbesprechen. Als er klingelte, machte der kleine Feig die Tür auf. Er sah den Soldaten schlafend und schlief nicht an, aber dannief, neis,

geste er durch den Danisfar, "Water!" und Ding schon an seinem Falle.

Das Wort wurde von Water. Nicht nur die Kinder und die Mutter und die Großmutter, auch die Nachbarn kamen aus ihren Türen herauszukommen, und ehe es sich über die kleinen Versteck, war er Mittelstunkt der kleinen Welt geworden, die "Haus" hieß. —

Als Ponten dagegen an seiner Wohnungsklinge klingelte, dauerte es eine ganze Weile, bis jemand kam. Das Mädchen Brigitta öffnete die Tür, sagte sie, "Sie sind auf Urlaub gekommen?"

"Ja" grunzte Ponten und hätte am liebsten irgendeinen großenhüch Flinten gelagt, aber da kam auch schon Frau Ponten aus der Tür.

"Gott sei Dank", sagte sie und küßte ihn vorzüglich, "Gott sei Dank, daß du wieder da bist. Ich werde in hier ohne dich gar nicht mehr leben. Der Tanzezeit war da und ein paar Männer mit Neigungen. Die

Baderanne ist auch nicht in Ordnung und der Bauherr läßt nichts machen, ob dieser ärgerliche Kriechling!

„Ja“, antwortete der Bonten langsam, und der Schall seiner Worte hand fast drohend in dem sehr ruhigen Raum, „wenn hier der Krieg schon schrecklich ist, so ist es für mich, aber für die anderen nicht, die weiter, aber bürgerlich zu ihm durch den Hof, wie wohl der Böhmer empfangen sein möchte.“

„Was waren voran, die Schritte des Heilands vor dem Kreuz, Kräfte es, es hingeliegt sein, wenn an der Zeit, nein, es hingeliegt Sturm.“

Das Mädchen brüßte schneit. Buntreißer lag zurück und rümpfte die Nase. Denn draußen standen drei Kinder und ein Feldsoldat. Auch eine schlanke kleine Frau hand noch da und blühte sie gelblich.

„Was willst du“, sagte das Mädchen brüßte, „ob der Herr zu brechen ist!“

Da, in dieser Stunde streifte der Geheite Widener den Arm aus, hob das Mädchen, aber keine eine lästige Fingerringe und sagte mit einem Ton, der zugleich lachend und großartig klang: „Bonten ist für uns zu brechen, verstanden?“

„Weiß der Teufel, wie so was möglich war. Bonten schien Herr und Frau Bonten am liebsten zu reden, bis zum Mittag, aber plötzlich brach die Luft und das Schreien mit dem Kindergeheiß ins Haus. Frau Bonten ließ zuerst die Gabel fallen, weil sie alle durchdringen konnten, die der Mann voran, aber als dann der dicke Bronzfuß auf ihre Knie erbrachte und „Tante“ zu ihr sagte, spritzte sie mit einem Male, wie das laubende Eis um ihr Herz schmolz.“

Sie standen alle zusammen am Bahndock, als die beiden Kinder immer führen, aber nicht. Die Frauen weinten, gewiß, aber wieviel führten sie beide erst jetzt, wie es ist, glücklich zu sein.

# Die PRÜFUNG

EINE HEITERE ERZÄHLUNG VON HUBERT SÜDEKUM

Rechtsanwalt Dr. Beckmann nahm, ein wenig neugierig, den Privatbrief zur Hand. Eine Geklopft „Unbekannt“ schrieb ihm einen Liebesbrief. Sie enthielt nichts als das, daß sie ihre Frau und keine andere Möglichkeit der Offenbarung wüßte. Er möge sie nicht für aufdringlich halten. Als, sie sei ja noch so jung, und zudem wolle sie nur noch drei Wochen in ihrer alten Heimat Berlin, um dann wieder nach Amerika zurückzufahren. Ob er sich ihrer noch erinnere? Die sie nämlich jene junge schlanke Brünnetle, die in der Oper am Dienstag ihren Platz neben dem Herrn in der gleichen Festhalle gehabt habe, stehen in der gleichen Festhalle unbetenert geblieben, daß er in Begleitung einer blonden Dame gewesen sei, aber sie habe zu ihrer ungenügenden Freundschaft auch wiederholt festgestellt, daß er auch ihr keine Antwort gegeben hätte. Ein paar mal hätten sich dabei sogar ihre Blicke getroffen. Ja, und nun sei es unendlich, daß sie keine Gelegenheit finde, mit ihm bekannt zu werden. Zum Glück habe sie aber durch ihren Onkel, der sie in die Oper begleitete, seinen Namen und seine Adresse erfahren. So schreibt sie nun, und ihr Herzenworte sei, mit ihm noch einmal zusammenzutreffen, ehe ihre Abreise das Jahr immer unendlich mache. Sonntagabend nachmittags, vier Uhr, im Café „Paradies“, Konzertsaal - ja? Ach, nicht, lieber Herr Doktor, entschuldigen Sie mich nicht, kommen Sie - und wäre es nur für ein kurzes Wiedersehen.“

„Donnerwetter“, fuhr es jetzt dem Rechtsanwalte über die Lippen, „die ist mal frisch-froh-froh!“

Eine leise vorläufige Abenteurerlust überkam ihn. Zum erstenmal in seiner jungen

Lebzeit er sich unerwartet einer Prüfung gegenüber. Und einer gefährlichen Prüfung! Er wurde ein wenig unruhig. Sonntagabend, das war schon heute. Sollte er hingehen? Sonntagsabend er bereit um ein Uhr Büroaufgang zu machen. Die Zeit war also günstig. Man konnte sich bei Anwesenheit ausreden, eine mit dem Betrug eines auswärtigen Klienten.

Dr. Beckmann überlegte sich eine Begrüßung und nahm den Brief noch einmal vor. Ganz langsam las er ihn, Wort für Wort. Eine merkwürdige Sandigkeit hat diese Geklopft, dachte er dabei. „Manchmal sind die übermäßig feilen Buchstaben in flüchtigem Schwunge geschrieben, manchmal stehen sie aus wie trampelnd hingemalt. Und die U-Bogen stehen alle leicht auf dem Kopf.“

„Schon ein einzelnes Ding zu sein, diese junge Deutschamerikanerin!“

Da blieben seine Augen noch einmal an den eigenwilligen U-Bogen haften. Ein Gedanke suchte in ihm auf. „Wäre das zu glauben?“ murmelte er vorwitzig. Dann hielt er in prüflicher Eingebung den Brief unter die Nase und roch ein zartes, süßliches Parfüm. Eine Weile war er fast schielig, aber mußte er unabsichtlich lachen, und im Augenblicke war er entschlossen, das Selbständige nicht zu veräumen. „Ja, Geklopft, ich werde pünktlich kommen“, mied er belustigt vor sich hin. „Aber sie ist nicht böse, wenn ich zu diesem Selbständigen meine Frau mitbringe.“

Bei diesem Entschlusse blieb er. Den ganzen Vormittag dachte er noch daran. Doch so viel andere Einfälle ihm auch kamen, den ersten hielt er für den besten. Also wurde er ausgeschickt.

Als Büroaufgang war, eilte er in aufgereizter Stimmung nach Haus. Selten hatte Annschen ihren Mann wohl so übermäßig geliebt. Aber er tat ganz geschäftlich nachmittags, vier Uhr, im Café „Paradies“, Brief, nur konnte er es nicht lassen, bei Tisch seine kleine Frau ein paar mal recht schelmisch anzuschauen.

„Was hast du heute, Hans?“ fragte Annschen schelmisch erkundend.

„Er kratzte ihr verquält die Handen. „Nehnd, nehnd, du aus, Annschen“ rief er ablenkend.“

„Sie war plötzlich schielig verblüht. Um es zu verbergen, lachte sie: „Bin ich nicht immer so?“

„Er sah sie statt einer Antwort strahlend an und lächelte ihren Waden. Dann wurde er plötzlich ernst. „Du, Annschen, hör mal“, sagte er unvermittelt, „ich habe hernach in der Stadt zu tun - willst du mich nicht begleiten?“

„Heute nachmittags?“ fragte sie ganz überglücklich.

„Ja, es ist leider nicht aufzugeben. Wir können ja dann in irgendeinem Lokal Kaffee trinken.“

„Er sah ihn groß an. Es war, als gähnte ein fremdes Gemäch in ihren Augen an. Dr. Beckmann merkte es. „Na?“ fragte er freundlich.

„Nichtschick komme ich mit“, sagte Annschen

endlich. „Wenn es dein Wunsch ist, und ich nicht überflüssig dabei bin.“

„Aber wirklich? Ganz im Gegenteil!“

„Um drei Uhr verlassen sie ihre Wohnung. Sie fahren direkt zum Café „Paradies“. Als sie dort anlangen, überlegt der Rechtsanwalte kurz. Dann sagte er: „Bleib du, ich muß da draußen zu einem Kollegen. Es wird eine halbe Stunde dauern. Verzeih mir, ich werde hier im Café die Zeit - im Konkreten, da werde ich nämlich um vier Uhr erwartet.“

„Allo ach, Sie, und ich einen netten Platz aus!“

Frau Annschen tat, wie er es wünschte. Er mußte ihr noch einmal zu. Dann verabschiedete er im Strahlenbewußt. Die Sache mit dem Kollegen war natürlich eine Ausrede. Er hatte dort nichts zu tun. Folglich ging er auch nicht hin, sondern sah sich die Schaufenster an, bis die halbe Stunde zum war. Schließlich um vier stellte er sich dann im Café ein.

Als er Hut und Mantel abgelegt hatte, sah er sich lange umher. „Am... wo steht denn auch die Geklopft?“ rief er. „Bleibst du mich ein?“

Ein schlaftrübe blondes Fräulein Frau traf ihn. Er hielt ihn fest und lächelte. „Ja, Annschen“, fragte er dann an „eine Geklopft“ Geklopft wollte mich hier erwarten. Du glaubst es nicht? Bitte, lies selbst!“

„Er gab ihr jetzt den Brief, lehnte sich zurück und sah bedächtig an, wie Annschen ihn überlas. Als sie wieder aufnahm, war sie glühend rot. Aber auch eine strahlende Freude hand in ihrem Gesicht. „Und dazu nimmst du mich mit?“

„Ja, Annschen. Ich ging nämlich nur her, um der schönen Geklopft zu zeigen, daß ich verabschiedet und glücklich bin.“

„Da brüßte ihm seine kleine Frau in tiefer Dankbarkeit die Hand.“

„Wenigstens ist es doch ein recht glücklich in ihrer Ehe haben, lagte Annschen plötzlich. „Doch, sei mir nicht böse - ich muß dir ein Gebührendes machen.“

„Er sah sie belustigt an. „Nanu?“

„Ach, ich möchte mich jetzt, ich komme mir ganz schief vor.“

„Recht du, dann, als wir am Dienstag in der Stadt waren, war es mir nicht, daß du wiederholt das hübsche junge Mädchen ansehst. Ja wurde eifersüchtig. Auch ein bißchen mißtraulich.“

„Und da kam mir der Gedanke, deine Treue auf die Probe zu stellen.“

„... und da lebst du dich hin und schreibst mir den schelmisch-frechen Liebesbrief als angebliche Geklopft?“ unterbrach der Anwalt verärgert.

„Ja, Hans - ich zitterte vor den Folgen. Aber nun bin ich so glücklich!“

„Er fröhlich ihr tiefes Lächeln über den blonden Haar. „Meines dummes Fräulein!“ schmunzelte er dann und hatte ihre die heimlichste Prüfung längst verstanden. Aber was er weiter sagen wollte, behielt er aufrecht doch lieber für sich. Bei aller Verteilung ihrer Handchrift hatte Annschen nämlich die U-Bogen verlesen. Die hatte sie unbedacht in ihrer charakteristischen Art gemacht. Zudem hatte sie den Brief in ihrer Handtasche ihres Post getragen wodurch der Wunsch ihres Verführers am bestmöglichen blieb. So kam Hans sehr bald dahinter, was es mit dem feinen Unbekannt auf sich hatte, und in diesem Wissen hatte er gehandelt. Aber warum sollte er ihr das jetzt schreiben, da sie glücklich war und voll Vertrauen wie noch nie? Das wäre zu grauam.

## Ruf der erlösten Erde / Erzählung von Karl Weize

Über dem neuen Halligton lag der Abendhimmel. Die Sonne war untergegangen, aber die Sonne untergegangen, glom ein blauer Schein, der dem Meer taufend flammende. Derzogen die glühende Kronen aufsteht. Die Endlosigkeit trug den Atem des Meeres und die Sprache der Wirklichkeit.

Der neue Halligton war noch nicht ganz fertig. Hinter dem Sommerdach konnten Arbeitsschiffen ankommen, die diesen Monaten zu kommen. Menschen in das Welt hinausgehen, um Scholle auf Scholle zu bauen. Sie formten sie zu großen Himmeln - einem Neben den anderen - zum Meier Recht, hunderte Meter aus einem Fuß hoch über dem Meer. Die Lande taute man an ihnen, und doch waren es Altsen, über die Sie mit segenenden Mutterbänden taufte.

der großen Sturmflut alles verloren und nur ein Dorf das Land erreicht hatte? Und dieser letzte war sein Alms! Dort drüben die einamen Halligen waren die letzten Reste seines untergegangenen Landes.

„Am Himmel war das letzte Rot verblüht. Die und da leuchtete im Schilf ein Möhrpfeifer. Die schollengestrirnten Gruppeneider säumten den Rand des werdenden Steeges wie aufgedrehtes Akerland. Wie im Altsen, die des Seens waren. Wie im Meer leuchte die Nacht ihr graues Gewand über das enge Meer.“

Lange noch kann Uwe Thorsen. Es war ihm wie ein Wunder, daß er, der Nachkomme, dazu berufen war, das verlorene Land wiederzugewinnen - es zu erwidern. Wenn der Kopf fertig war, dann wollte er als Erbe der diesen Altsen bebauen - er hatte ein Recht darauf.

Als das Mondlicht eine schimmernde Silberbrücke bis zu den fernem Halligjähnen baute, ging er mit dem Eisenbalken auf dem Rücken zum Lager zurück.

Was mußten diese ladenden, kratzenden Jungen von dem tiefen Sinn ihrer Arbeit? Mit ihrem blühenden Gesicht hoben sie den weissen Sand aus dem Schoß der Unfruchtbarkeit - seit Jahrhunderten verfluchter Aker - Erde, die ein goldene Saat getragen. Sie leuchteten, sondern ihrer Arbeit, weil es Kampf war, harter, wechsellager Kampf - aber daß sie Erlöser waren, das mußten sie nicht.

Uwe Thorsen, der verlorne Hoffmeister, aber wußte es. Er war an jenem Sommerabend nicht im Lager geblieben, sondern in die weissen Sanden gegangen. Geradeum Zeit sah er auf einem gerammten Pfahl, hatte die Arme aufgestützt und schaute unverwandt über das weite Wattenmeer. Und in seinen Augen glom jetzt das Licht von dem goldenen Meer. Die goldenen Kronen schenkte. Weit hinten, vom Sommerdach her, hörte er den Gesang einer kleinen Kameraden. Wie einame Schiffe am fernem Vorposten saßen die vernehmen Klänge vorüber. Die große Scholle walt leuchtete Schönen.

„Er hatte nicht gemerkt, daß Ebbe eingetreten war. Langsam hoben sich die geläuteten Gruppeneider aus dem Wasser wie große Fragmente grünen die Tausungen nach der fliegenden Fluten. Plötzlich sprang Uwe Thorsen auf, ging die kleine Bodenwelle hinauf und holte unter trockenem Schilf eine dunkle Holzschmelle hervor. Vor einigen Tagen hatte er sie im Schilf gefunden und hier zum Trocken hingelagert. Eigentlich wollte er dieses harte, schwarze Eisenbalken zum Schönen bebauen, es sollte eine Grenzlinie für einen ersten kleinen Kameraden werden. Aber einem schwarzen Stein schaute er jetzt die braune Schilfrinde ab, als er auf der Breiteite einige tiefgelbende Buchstaben bemerkte. Verlesen man sie. Ein Buchstabe reichte sich an den anderen, es schien so, als sei es ein alter Zettel, wie man es an Bauernhäusern sieht. Jetzt las er im Zusammenhang: Uwe Thorsen. Die W. Wie kam sein Name auf diesen Holzschmelze? Er legte sich, nahm das Holz über die Knie und taufte über die Kerben. Seine zitternden Finger gruben sich in die Runen, er hörte den Schlag seines Herzens. Fragen, was schien in ihm aufzuwachen - ein großes Erinnern - ein abendliches Offenbaren. Die harten, edigen Buchstaben wuchsen zu Menschen, deren Gesichter vom Kampf und dem Gedächtnis lebten.“

Das hatte nicht sein Vater erzählt, daß ein vor dreihundert Jahren die Wurzeln der

## Unsere sonntägliche Rätsellecke

**Zielfachrätsel**

1	2	3	4	5	6
.	.	.	.	.	.

In die senkrechten Reihen sind zweiwellige Wörter nachgehender Bedeutung einzutragen. Ein Bild ist gefunden, so nennen die mit einem Punkt versehenen Stellen, von links oben beginnend, ein Wort in Schottland. Die Wörter bedeuten: 1. Frühjahrsort, 2. italienischer Sänger der Gegenwart, 3. Gemeindeviertel, 4. Tadel, 5. deutscher Filmschauspieler, 6. Not.

**Kreuzworträtsel**

7	8	9	10	11	12
.	.	.	.	.	.
13	14	15	16	17	18
.	.	.	.	.	.
19	20	21	22	23	24

Waagrecht: 1. Fluß in der Schweiz, 3. Fluß in Niederwörmern, 5. freie Zeit, 8. geschäftlicher Buchstabe, 10. Sonnenort, 12. Stadt in Sene, 13. Schiff der freitenden Gerechtigkeit, 14. männlicher Vornamen, 15. dem Winde abgelegene Seite, 17. Nebenfluß der Warthe, 19. Nebenfluß der Elbe, 20. Schmauch des Baumes, 21. Nebenfluß des Rheins.

Senkrecht: 1. Nebenfluß des Unterwesens, 2. Stadt im Erzgebirge, 3. weiblicher

**Pyramidenrätsel**

1
2
3
4
5
6
7

Die Buchstaben sind so in die Figur einzulegen, daß waagerechte Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Konstante, 2. Senkblei, 3. deutscher Dichter 17. 1803, 4. deutscher Freiheitskämpfer, 5. italienischer Dichter, 6. Schieferfeldner, 7. Roman.

Bei richtiger Lösung lautet die mittlere Senkrechte gleich der Waagerechten 4.

**Füllrätsel**

1	2	3	4	5	6	7	8	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Buchstaben sind so in die Figur einzulegen, daß waagerechte Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Konstante, 2. Senkblei, 3. deutscher Dichter 17. 1803, 4. deutscher Freiheitskämpfer, 5. italienischer Dichter, 6. Schieferfeldner, 7. Roman.

Bei richtiger Lösung lautet die mittlere Senkrechte gleich der Waagerechten 4.

Bornene, 4. Fluß in Armenien, 6. über-eifriger Arbeiter, 7. Tomatid, 9. ehemalige preussische Provinz, 11. Hauptstadt, 12. Fluß in Spanien, 14. europäisches Grenzgebirge, 16. Stadt in England, 17. Nebenfluß der Donau, 18. europäische Hauptstadt.

Die Buchstaben sind so in die senkrechten Reihen anzuordnen, daß die Wörter untenstehender Bedeutung ergeben. Nicht geraten, nennt die erste Waagerechte einen weströmischen Kaiser, die letzte eine Gemeinde in Westfalen.

1. indische Götterart, 2. Mädelart, 3. Besieger eines Götterbilds, 4. Wädel, 5. Nebenfluß der Donau, 6. männlicher Vornamen, 7. Gartenblume, 8. Mißling, 9. Möbelstück.

**Auflösungen**

**Kreuzworträtsel**

Die Menschen, die nach Ruhe suchen, die finden Ruhe, immer noch, weil sie die Ruhe, die sie suchen, in Eile lagen vor sich her.

**Kreuzworträtsel**

1. Orkus, 4. Tadel, 8. Jahn, 10. Arve, 11. Vitenra, 13. Ulf, 15. Marie, 17. Adna, 18. Amis, 19. Ruff, 20. Was, 22. Gion, 23. Fre, 25. Inferno, 29. Ute, 30. Dete, 31. Boms, 32. Aimen. Senkrecht: 1. Die, 2. Aufminnung, 3. um, 5. Hat, 6. Brandfrem, 7. Ven, 9. Fell, 12. Saale, 14. Autor, 16. Gie, 17. Uen, 21. drei, 24. Rab, 26. neu, 27. Not, 28. Ken.

**Kreuzworträtsel**

Waagrecht: 1. Dui, 4. Difo, 7. Cua, 8. Pan, 11. immum, 13. Fanie, 15. Sarpe, 17. Hul, 18. Man, 19. Gfe, 20. Ma, 22. Tag, 23. Rent, 25. Me, 27. Ken, 29. Largo, 32. Yere, 34. Dölan, 35. Pal, 36. Fre, 37. Wilt, 38. Velt.

Senkrecht: 2. Avis, 3. Vome, 4. Dous, 5. Tana, 6. Moja, 9. Trent, 10. Man, 12. Spa, 14. Ulker, 16. Franke, 21. Halbe, 24. Terz, 26. San, 28. Penn, 30. Gool, 31. Döio, 32. Vais, 33. Cure.

**Senkrechte**

1. Klemm, 2. Lydia, 3. Gagar, 4. Miasma, 5. Marclade, 6. Alster, 7. Atoll, 8. Delta, 9. Erlau.

# Warte, gleich schimpft der Onkel ...

Wir sitzen in einem Abteil dritter Klasse. Eine junge Dame, ein Jüngler Herr, ein Lebensmüder, Dora und ich. Alles dreht sich natürlich um das kleine Mädel, das sich bald als Mittelpunkt fängt und den Ton angibt. Da das aber noch unbewußt geschieht und in solch reizender Weise nimmt es ihm keine Arbeit. Im Gegenteil, jeder scheint ihm für die angenehme Zerstreuung über der langen Fahrt dankbar zu sein.

Wunter plappert das kleine Ding darauf los — es hat nicht die geringsten Hemmungen — und jeder fühlt sich veranlaßt, seine Fähigkeiten als Kinderfänger unter Wert zu stellen.

Da fällt mein Blick auf den lebenswürdigen älteren Herrn — da in der Benutzerei. Er betätigt sich nicht an den besseren Spielen, und fast könnte man annehmen, ihm mißfiel das kindliche Gebaren. Aber — wenn man ihn länger betrachtet, kann man sich bald vom Gegenteil überzeugen. Es hinter einer Zeitungsverborger — ist er doch mit ganzem Herzen dabei. Seine gültigen Augen leuchten, wenn er das kleine, drollige Ding beobachtet und nicht entsetzt seiner Anteilnahme gewiß wäre er auch gern mit von der Partie — aber — er kann nicht. Er hat Hemmungen. Wie das vielen Männern so geht.

Gewiß hätte er gern mal den kleinen Buchstaben geteilt, hätte mit Freunden das gewöhnliche Etwas an den Tisch genommen und Pop-Sop-Netter gemacht — aber — es ist da etwas — das hält ihn zurück. Er geniert sich ein bißchen. Vielleicht ist er zu feinen Entfesslungen ganz anders? Vielleicht überhütet er sie mit seiner Liebe? Oder — hat er gar keine? Scheint er sich vielleicht danach, daß einmal solch kleines Mädelchen zu ihm kommt und ihm vertrauensvoll „Dada“ nennt ...?

Ich fange an mich intensiv mit diesen Gedanken zu beschäftigen.

Alte — unterem kleinen Fußpaß befragt der schweigende Herr keinesfalls. Wiederholt verläßt Jungs, seine Aufmerksamkeit zu erregen, seine Beteiligung zu erlangen. Es ist alles vergeblich. Da probiert sie es eben mal mit kleinen Ungezogenheiten — aber, da wird Mädel böse. Und — um weiteren Ungezogenheiten vorzubeugen — aber wie leicht auch, um ein kleines „Erziehungsmittel“ anzuwenden, sagt sie leise und doch so laut, daß es jeder hören kann: „Warte, gleich schimpft der Onkel — gleich haut er dich!“

Das hilft! Wenigstens betrachtet Inne den bösen Onkel und sieht sich schon vor ihm zurück. Und wenn dann irgend ein unmotivierter Uebermut durchdringt, ihre Freunde zu laut wird — gleich wird alles eingedämmt durch die Mahnung: „Warte, der Onkel schimpft“.

Der böse Onkel jedoch war gar nicht zufrieden mit der Rolle, die man ihm zugewiesen hatte. Im Nu waren alle seine Hemmungen weg und er bemalte sich geradezu, Inne von seiner Gutmütigkeit zu überzeugen. Aber es gelang ihm nicht. Sobald er Inne machte, seine Zeitung wegzuwerfen, sich an der allgemeinen Unterhaltung zu beteiligen, verdrückte sich die Kleine hinter Muttis Hüften. Es half alles nichts — er blieb das „Schreckgespenst“ während der ganzen Fahrt. Und — ich glaube — es war ihm recht unbehaglich dabei zu Mutte.

Mit die Kleine mit ihrer Mutti anzusehen, gab sie allen Mitreisenden ein Gefühl der Dank und hatte für jeden ein liebes Rädelchen und ein Anziehen — aber — als ihr der alte Herr da in der Ecke — gleichsam zur Überraschung — um möglichst leise übers Köpfchen hinweg — sah sie ihn böse an und flüsterte vernehmlich: „Freier alter Onkel“.

Der alte lebenswürdige Herr mit den gültigen Augen sog erdrückt die Hand zu.

Und der „Onkel“ weiß gar nicht, warum gerade er dazu verurteilt ist, eine solch merkwürdige Rolle zu spielen. Hat er zufällig einen langen weißen Bart, kann er es sich zur Zeit noch erklären, aber — wenn nicht — wird er verächtlich schauend bei sich zu entdecken verüben — irgendwas — warum er — gerade er — dem Jüdelchen — es ist ja nicht für den betreffenden — zumal, wenn er Liebe und Verständnis für die kleinen Wesen hat und so gern ihr Freund sein möchte — als personifizierte Drohung zu erscheinen.

Dann — mehr Vorsicht — und mehr Ueberzeugung — es geht auch ohne Schreckgespenst.

Abgesehen davon, daß Essen und Trinken nicht Sweet und Sinn der Gesellschaft ausmachen. Das Beste, was man sich leisten kann, ist sehr gut und sollte, da es Ueberlegen und Eintrachten erfordert, den Gehirnzellen des Hausmanns anregen und ihr noch mehr Freude machen als an Spielen, in denen alles zur Verfügung steht.

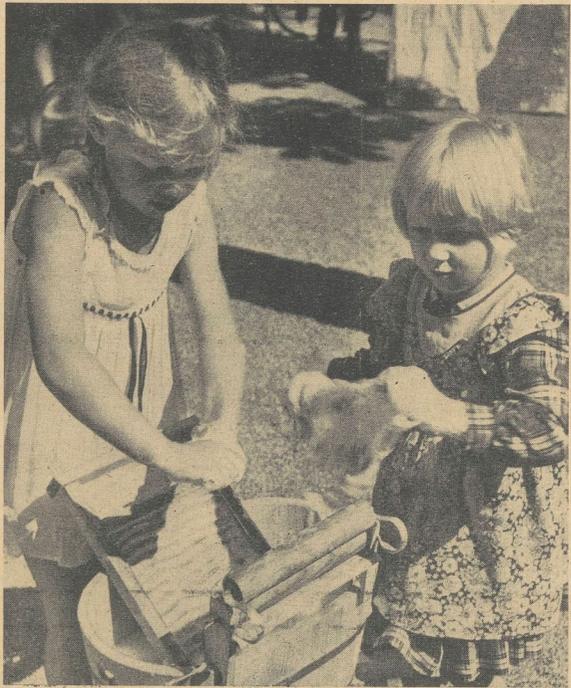
Ein paar Anregungen für ein Abendessen: Brinschafelöl (die Zunte, anstatt mit gekochtem Schinken, von ausgekochten geräucherter Speckhälften und Magermilch, sonst wie üblich) überbacken, dazu Jungsenerwürst in dünnen Scheiben, Blumenkohl überbacken, als Beilage Zwiebeln von gekochtem Schinken der Monats- und Kartoffeln. Reis mit gewiegten Pilzen gemischt, gebacken. Sehr wohlschmeckend: Reis, gebacken mit einer Schicht Blumenkohl, Schinken, Tomaten (gekocht oder Romainerart) und dünnen Speckhälften, ein paar Zwiebeln aufgelegt. Der gekochte trockene Reis wird möglichst eingemischt in eine kurze, dicke Zunte gebacken (Strübe oder Blumenkohlgeschäufel verwenden), durch die sehr feiner Geruch gezogen ist. Grüner Salat und Kompott vervollständigen die Gerichte.

Woh ein Vorsatz: Wildbraten (insoweit man Reichhaltigkeit abkochen möchte werden), mit Grünbohnen und Maronenbrei.

It die Hausfrau in der Lage, eine Zalle Brinde (möglichst mit einer Scheibe Knodensmarkt darin) vorzugeben, desto besser. Wenn sie von demselben mit weichen Fleisch ihren Gästen ein Leichen lassen kann, dann wiegt sie es mit Pilzen (Champignons sind frei und erhältlich), bereitete dortaus unter Zusatz von etwas Weichkäse ein Ragout, das sie in Würstchen oder Formiden überbacken vorlegt, oder sie gibt es in einem Mand von Kartoffelbrei oder Reis. Bei wenig Gästen kann sie das Ragout auch in einem kleinen, aber tiefen Tischen (vier Personen zwei Eier. Schöne sehr reich schmecken) unterbringen.

Der einfache Tisch wird gesellschaftsfähig, wenn wir ihn in Wein mit (mit abgesehen) überbacken. Zu Wintergerichten fügen sich Nudeln gekocht und abgeseiht, in kleinen Tischen der Zunte gut ein.

Befolgen die Gäste nach dem oberirdischen Schmaus, dann können mit weichen Käse bestrichen und Kammel und Schnittlauch garniert, vorgelegt, oder eine Speise, dann bilden sie sich sicher gut bewahrt. Wer nur 1/2 Liter entnimmt, fröhlich am Tage bekommt, der bewirte tags zuvor ein Schokoladenpeise und lege am nächsten Tage ihr einen hellen Bindung auf. Wenigstens nicht wie zu Kindergeburtstagen, dann kommt natürlich noch ein Salat, noch eine rote Schicht, hergestellt aus einer Röhre Salat, verdrückt durch Gelatine und mit Kartoffelmehl oder Mandarinen abgerührt. Elsa Schwanh.



Wenn wir auch mit Waschmitteln vorsichtig umgehen müssen, für eine Puppenwäsche in der Frühlingssonne reicht Muttis Seifenwasser bestimmt. Foto: Wfa

## Muß Schönheit teuer sein? Der gesunde Körper ist das wichtigste

Wenn Frau A. verkauft ihren Arbeitsplatz verläßt und Fräulein B. ein wenig müde nach getaner Arbeit die Maschine verläßt, wenn Frau W. die Büste doch ein wenig schmerz gemorden sind vom vielen Laufen und Frau L. sich keufend die Hände befindet, die nicht so ganz weit gelassen sind, dann ist das alles kein Grund zum Weinen. Mit ein wenig Verstand und vor allem mit Mühsal verandelt sich dies alles, was es richtig verziehen, bald wieder in hübsch ansehende, frische Frauen, denen man die Anstrengungen des Tages nicht ansieht. Aber sie müssen es einmal richtig hören, mit dem das Handarbeiten vollbring.

Schönheitspflege ist vernünftige Körperpflege, deswegen läßt — trotz des Krieges — im Haus der Schönheitspflege in Berlin die Arbeit weiter. Es werden dort vollständige Vorlesungen über Körper- und Schönheitspflege gehalten. Nicht mit hochtrabenden Worten und unter Anpreisung teurer Mittel, sondern in einer jeder Frau verständlichen Form und mit Rezepten, die man brauchen und erlangen kann. Denn auf dem Gebiete vorläufiger Schönheitspflege, die mit einer vernünftigen Körperpflege Hand in Hand gehen muß, herrscht bei vielen Frauen große Unkenntnis.

Es ist so, daß das soll auch sein Vornur sein. Viele Frauen denken immer, daß das Duanum Ruder und Farbe, das man anlegt, der Gradmesser für eine gepflegte Haut sind. Es gibt auch viele Frauen, die erst einmal einen Berg von Seifenstaub schlagen (und dabei aber die Seifenreste fischen) und der Ansicht sind, nun seien sie wirklich auch blühlauber und ihrer Haut täte das wohl.

Alle diese Mittel kosten fast nichts, wenn man von der Anschaffung der Bürsten absieht, die aber schließlich eine ganze Weile reichen. Auf und Wasser stehen zur Verfügung und der geringe Verbrauch an Gas oder Strom zur Verfügung des warmen Wassers dürfte wohl kaum ins Gewicht fallen.

Zur Pflege der Gesichtshaut ist, wie gesagt, nicht teure und kostbare Seife notwendig. Meereschiff, Getreide und vor allen Dingen Aufgüsse von verschiedenen Kräutern sind wundervolle Hautpflegemittel, die ganz hervorragende Wirkungen haben. Vor allem ist wichtig, daß man, man mag noch so müde nach Hause kommen, es nicht unterläßt, gründlich den Staub des Tages von der Haut zu entfernen. Auch Dampfbäder, richtig aufgetragen, sollte nicht vergessen werden.

### „Aus Alt wird Neu!“

Unter diesem Titel erschien jedoch die erste Ausgabe der zeitgemäßen Serie von Bevers Schnittlungsdiensten (Verlag D. v. Beyer, Leipzig). Die aus dem Jahre 1939 stammende, bisher in verschiedener Form, kindermäßig, Blüten oder Blüden entziehen, was sich aus derentwegen, Stricklösen und Stricklösen noch herstellen läßt, und wie keine Felle und Hüten für die ganze Familie schauende ergeben, wird eingehend erläutert. Zur Erleichterung der Arbeit sind kleine Schnittlungsdienste beigefügt, die man zu erkennen, wie aus den vorhandenen Stoffteilen die Schnittteile für die neue Kleidung zuzuschneiden sind.

### So spart man „Punkte!“

Ein Kleid für 16, eine Bluse für 10 Punkte — hier nun können Sie Ihre Sommerkleidung aus nicht wenigen Punkten reichhaltig und schon zusammenheften! — Zeitgemäße und dabei besonders hübsche Modelle bringt „Der erste Modedienst“ (Verlag Otto Weber, Leipzig-Verlag). Der geringe Stoffverbrauch ist im Hinblick auf die Materialfrage besonders zu begrüßen. Zum Arbeiten älterer Gewänder oder zur Verwendung neuerer Stoffe werden diese Vorlesungen für Arbeiter aus vierter Klasse gemacht. Aber nicht nur Arbeiter werden begeistert, sondern auch Frauen, Solithe und modische Kleidungsstücke, Kleider, Boleros usw. Bei einer großen Anzahl der mit fertig wiedergewonnenen Stoffe ist die Menge der erforderlichen Punkte für den Stoffeinkauf angegeben.

## Geselligkeit leicht gemacht

Abgesehen davon, daß Essen und Trinken nicht Sweet und Sinn der Gesellschaft ausmachen. Das Beste, was man sich leisten kann, ist sehr gut und sollte, da es Ueberlegen und Eintrachten erfordert, den Gehirnzellen des Hausmanns anregen und ihr noch mehr Freude machen als an Spielen, in denen alles zur Verfügung steht.

Ein paar Anregungen für ein Abendessen: Brinschafelöl (die Zunte, anstatt mit gekochtem Schinken, von ausgekochten geräucherter Speckhälften und Magermilch, sonst wie üblich) überbacken, dazu Jungsenerwürst in dünnen Scheiben, Blumenkohl überbacken, als Beilage Zwiebeln von gekochtem Schinken der Monats- und Kartoffeln. Reis mit gewiegten Pilzen gemischt, gebacken. Sehr wohlschmeckend: Reis, gebacken mit einer Schicht Blumenkohl, Schinken, Tomaten (gekocht oder Romainerart) und dünnen Speckhälften, ein paar Zwiebeln aufgelegt. Der gekochte trockene Reis wird möglichst eingemischt in eine kurze, dicke Zunte gebacken (Strübe oder Blumenkohlgeschäufel verwenden), durch die sehr feiner Geruch gezogen ist. Grüner Salat und Kompott vervollständigen die Gerichte.

Woh ein Vorsatz: Wildbraten (insoweit man Reichhaltigkeit abkochen möchte werden), mit Grünbohnen und Maronenbrei.

It die Hausfrau in der Lage, eine Zalle Brinde (möglichst mit einer Scheibe Knodensmarkt darin) vorzugeben, desto besser. Wenn sie von demselben mit weichen Fleisch ihren Gästen ein Leichen lassen kann, dann wiegt sie es mit Pilzen (Champignons sind frei und erhältlich), bereitete dortaus unter Zusatz von etwas Weichkäse ein Ragout, das sie in Würstchen oder Formiden überbacken vorlegt, oder sie gibt es in einem Mand von Kartoffelbrei oder Reis. Bei wenig Gästen kann sie das Ragout auch in einem kleinen, aber tiefen Tischen (vier Personen zwei Eier. Schöne sehr reich schmecken) unterbringen.

Der einfache Tisch wird gesellschaftsfähig, wenn wir ihn in Wein mit (mit abgesehen) überbacken. Zu Wintergerichten fügen sich Nudeln gekocht und abgeseiht, in kleinen Tischen der Zunte gut ein.

Befolgen die Gäste nach dem oberirdischen Schmaus, dann können mit weichen Käse bestrichen und Kammel und Schnittlauch garniert, vorgelegt, oder eine Speise, dann bilden sie sich sicher gut bewahrt. Wer nur 1/2 Liter entnimmt, fröhlich am Tage bekommt, der bewirte tags zuvor ein Schokoladenpeise und lege am nächsten Tage ihr einen hellen Bindung auf. Wenigstens nicht wie zu Kindergeburtstagen, dann kommt natürlich noch ein Salat, noch eine rote Schicht, hergestellt aus einer Röhre Salat, verdrückt durch Gelatine und mit Kartoffelmehl oder Mandarinen abgerührt. Elsa Schwanh.

## Kriegsernährung für die werdende Mutter

Die noch immer verbreitete Ansicht, die schwangere Frau müsse „für zwei“ essen, ist von gesundheitslichen Standpunkt ganz falsch. Ein Uebermaß an Nahrung soll auf alle Fälle unterbleiben. Bei langweiger Zubereitung werden die Nährstoffe von der Schwangeren besser verwertet. Von ihr werden geringere Mengen Eiweiß verbraucht als von der Nichtschwangeren. Auch der Urin- und Harnstoff der Fette ist beträchtlich, besonders in den letzten Monaten der Schwangerschaft.

Daraus haben wir die Erkenntnis gewonnen, den Schwangeren nur mäßige Mengen von Fleisch und Fett zu geben, fettes Fleisch nach Möglichkeit überhaupt zu vermeiden. Verschlucktes als Schmalz und Fett ist für die Schwangere die Butter. Selbstverständlich können auch Margarine, Öl oder Rumpfeispeise unbedenklich von der Schwangeren verbraucht werden. Wenn es die Gesundheit der werdenden Mutter sollte die schwangere Frau mit Milch auf die Vitaminversorgung auf Grund der Austauschmöglichkeiten zwischen den Fetten möglichst viel Butter und wenig Margarine oder Rumpfeispeise fassen. Die Ernährung der Schwangeren Frau ist besonders in den letzten Monaten hauptsächlich auf Gemüse, Salate, Obst, Kartoffeln, Mehlpeisen, Backwaren, Milch und Molkereiprodukte abzustellen. Die Zufuhr von tierischem Fett ist im allgemeinen einzuschränken.

Die werdende Mutter erhält auf Veranlassung der Schwangerschaft durch den Arzt oder die Hebamme zusätzlich zu den Nahrungsmitteln der Normalperson täglich ein halbes Liter Vollmilch und täglich noch 150 Gramm Rahmstoff. Mit diesen Zusatzen wird der Nahrungsbedarf vollkommen gedeckt. Magerfreie Magermilch, Fisch, Geflügel, Kartoffeln usw. ergänzen die Ernährung. Um die Zufuhr der wichtigen Vitamine in der Dosis, die am besten möglich sind, zu vergrößern, zu empfehlen, daß die Schwangere täglich ein bis zwei Eigelber alten Eiberran zu sich nimmt.

Woh einfacher liegen die Ernährungsvorlesungen für die werdende Mutter. Auf Grund einer Beschäftigung des Arztes oder der Hebamme, daß sie ihr Kind stillt, steht ihr täglich 1/2 Liter Vollmilch zu. Außerdem werden 1/2 Liter Milch für das Brustkind sowie für jedes andere Kind bis zu drei Jahren anzuwenden. Die Dosis, die am besten möglich ist, zu vergrößern, zu empfehlen, daß die Schwangere täglich ein bis zwei Eigelber alten Eiberran zu sich nimmt.

Woh einfacher liegen die Ernährungsvorlesungen für die werdende Mutter. Auf Grund einer Beschäftigung des Arztes oder der Hebamme, daß sie ihr Kind stillt, steht ihr täglich 1/2 Liter Vollmilch zu. Außerdem werden 1/2 Liter Milch für das Brustkind sowie für jedes andere Kind bis zu drei Jahren anzuwenden. Die Dosis, die am besten möglich ist, zu vergrößern, zu empfehlen, daß die Schwangere täglich ein bis zwei Eigelber alten Eiberran zu sich nimmt.

Dr. H. Z.

## Wir sparen Stoff durch Handarbeit

Als Bodenleiste und Deckelkanten können wir mit wenig Arbeit hübsche Einlege arbeiten. Mit diesen handgearbeiteten Schürzen werden dann dann kleinere Stoffstücke zu weichen modischen Hülsen verbunden, so lagern eine reizende Eltern- oder auch Stofflein damit herstellen. Die Hülsen sind aus weißer Stoff-



leide oder Stoff gearbeitet. Die Bodenleiste werden in gleicher Weise, wie die Bodenleiste mit einem breiten verwebenen flachen Ultra-Danbar-Beistmutter H 2128 und Ultra-Schnitt B 2512 zu Hülsen 1 und Ultra-Schnitt B 2411 zu Hü-



le 2 bekommen. Die Verbindung zu der Abgrenzung nur bringt aus Ultra-Schnitt Nr. 14. eb.

Modelle: Werkstätten der Ultra-Danbararbeiten und Läden. Erlaubung: Girdards.

Stellen-Angebote

Männlich



Zum baldigen Eintritt suchen wir tüchtige Schlosser Klempner Werkzeugmacher und Tischler

ferner 3 Reinemachefrauen für Büroreinigung in den Abendstunden und mehrere kräftige Hilfsarbeiter für Lager und Transportarbeiten...

Siebel Flugzeugwerke Halle Kommanditgesellschaft.

Für unsere in verschiedenen Teilen Großdeutschlands befindlichen Betriebe und Baustellen...

Maschinen- und Bau-Ingenieure sowie Techniker

mit praktischen Erfahrungen in der chem. Großindustrie. Auch weibliche Kräfte können sich melden.

Büro Sadisa der Dynamit - Aktien - Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co. in Bad Sadisa / Südharz

Sonderezergebnis für Braunkohlenbrikettfabriken

welches laufend in größeren Mengen verwendet wird, für den dortigen Bezirk nur allerbestens eingeführte Herren oder Firmen auf Provisionsbasis als

Vertreter gesucht

von leistungsfähigem Werk der Ostmark. Angebote unter KN 8847 an ALA, KÖLN, ZEPPELINSTRASSE 4



Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt: Zeitstudieningenieur Ingenieur f. d. Fertigungsplanung Vorrichtungs konstrukteur

Vorrichtungs konstrukteur für die Konstruktion von Lehren und Maßvorrichtungen Vorrichtungs- und Werkzeug- konstrukteur zur Bearbeitung und zum Aufbau von Vorrichtungsnormen

Ingenieur (Assistent) für die Überwachung des Maschinensparks.

Bearbeitungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an HENSCHEL FLUGMOTORENBAU G. m. b. H., Kassel

Chauffeur

Xilaren und zuverlässigen mit Führerschein II für Lastkraftwagen in Dauerstellung sofort gesucht. Hallesches Kohlen- u. Brikettkontor Halle (Saale), Schmiedstraße 4

Chauffeur bzw. Dreiradfahrer für sofort gesucht. F. A. Hoffmann & Co. Apothekerverein-Großhandlung Dryanderstraße 14

Möbeltischler

stellt ein Ammendorfer Kunstwerkstätten Carl Ugenannt Holzbläsermeister u. Tischlerei Ammendorf bei Halle-S.

Für Thüringen und angrenzende Gebiete wird rühriger

Provisions-Vertreter

zum Verkauf von gezogenen und geschmiedeten Edelistählen gesucht.

Stahlwerke R. u. H. Plate Augustenthal (Westfalen)

Lohnbuchhalter(in)

mit Lohn- und Tarifwesen sowie mit dem Arbeitsrecht vertraut, flotter und sicherer Rechner und

Kontrollist(in)

für Büroarbeiten und Telefonzentrale zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Bau-Unternehmens Hermann Mäde Halle (Saale), Leipziger Straße 89 Ritterhaus



Für Halle und Bezirk suchen wir energischen, zielbewussten

Außenbeamten

gegen Gehalt, Spesen und Provision. Ausführliche Bewerbungen an

Nürnberger Lebensversicherungs AG Bezirksdirektion Halle Halle (Saale), Landwehrstraße 3, III

Angestellte und Arbeiter bei größeren und mittleren Betrieben gesucht, die Interesse an einem

guten Nebenverdienst

haben durch Vertretung unserer Krankengeld-Zusicherungsversicherung innerhalb ihrer Betriebe. Leipziger Verein - Barmenia Bezirksdirektion Halle (S.) Universitätsring 6.

DER GAUVERLAG HALLE (SAALE) NATIONAL-ZEITUNG

Zeitungsverkäufer

Für den Bezirk Halle-Stadt suchen wir einige arbeitsfreudige, tüchtige und gewandte in Dauerstellung. Voraussetzungen ab 11 Uhr unter Vorlage von Ausweispapieren bei der

Mitteldeutschen National-Zeitung Hauptvertriebsleitung - Gr. Brauhausr. 16-17

Krankenversicherung

für unsere Herren und Damen als Schadensbearbeiter zum sofortigen oder späteren Eintritt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen an

Deutscher Ring

versicherungs-Gesellschaften Bezirksdirektion Saale-Anhalt Halle (Saale), Adolt-Hütter-Ring 1

Betriebs-Schlosser

weicher gleichzeitig die Dampfheizungsanlagen mit zu bedienen ist und mit allen im Betrieb vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß. Werkwohnung ist vorhanden.

Kefersleinsche Papierhandlung K.-G. Halle (Saale), Landsberger Straße 16-26

Tischlergesellen einen Fräser

stellen ein Vereingete Tischlermeister Halle (Saale), Breilstraße 17.

Gruben-Arbeiter

für Braunkohl und Ton, bei Halle eingeteilt. Steigebahn geräumige Arbeitsbedingungen, vorzuziehen

Kaolinwerk Morl

Ans.: Dr. Ing. G. und B. Bode Halle (Saale) Breilstraße 89

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt eine

kaufm. Kraft

für die Abteilung Nachkalkulation Bewerber müssen neben guter allgemeiner Vorbildung möglichst eine längere Tätigkeit in der Nachkalkulation und Betriebsverrechnung nachweisen können

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. sind zu richten an die

Personalabteilung Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle (Saale)

Einkäufer

Für unsere Abteilung Einkauf suchen wir zum recht baldigen Antritt noch einige erfahrene und ältere

Angestellte

Herren mit Warenkenntnissen in der Waggon- und Fahrzeugindustrie werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe frühesten Eintrittsdatums sind zu richten an die

Personalabteilung Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle (Saale)

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt eine

kaufm. Kraft für die Aufstellung und Ueberwachung der Anlage- und Maschinenkartei.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die gewöhnt sind, mit buchhalterischer Genauigkeit zu arbeiten und möglichst über techn. Vorkenntnisse als Betriebskaufmann verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. sind zu richten an die

Personalabteilung Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle (Saale)

Formerlehrlinge

stellt noch ein Herbert Steinmann Eisengießerei Halle (Saale) Kuhre Delitzscher Str. 14

Mehrere Verwaltungskräfte

möglichst ab sofort gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den

Bürgermeister in Ammendorf.

Technischer Zeichner

Zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit lebensdienlichem Schulzeugnis, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Anhaltische Kohlenwerke Halle (Saale), Springenstraße 16.

Kraftfahrer u. Beifahrer

für Zugmaschine, Arbeiter zum Anlernen auf Diesel-Lokomotive gesucht.

Zu melden bei Emil Kolbe Halle (S.), Franckestraße 17.

Ordnl. Landarbeiterfamilie

bei Bewährung Stellung als Holmeister möglich, lerner vertretbar

Melker od. Schweinefütterer gesucht. Für beide Familien neue Wohnungen vorhanden. Rittergut Reibitz bei Delitzsch

Hotel Stadt Hamburg

Halle (S.), Gr. Steinstraße 73 sucht Büfettier-Ehepaar 4 gewandt, jüngeren Keilner 1 Wamsel für Kaffee und kalte Küche

Wir bitten vorläufig um schriftliche Angebote.

Wir suchen für sofort: Verkäufer (in)

branchenkundig, für unsere neue Fahrrad - Spezialabteilung

Packerin Hausburschen Möller

Leipziger Straße, Möller-Haus.

Tüchtige Kaufleute

für Rechnungsführung, Abrechnung, Waren- u. Sachverhaltung, möglichst aus der Maschinen- und Büfettbranche oder Eisenhändler gesucht

Katow & Eberhardt Dampf- u. Maschinenbau Halle a. S.

Schneidermeister

gesucht welche ständig einste Großstücke Tarif I mitmachen können. Angebote unter K 2875 an die MNZ, Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 57.

Gewandter Kraftfahrer

für 65-l. Diesel-Mercedes-Wagen für großen Speditionsbetrieb für sofort gesucht. Vorzustellen bei

Zillmann & Lorenz H.-G. Alter Thüringer Bahnhof

Zuverlässigen Kraftfahrer

für 13-Tonnen-Lastwagen sofort gesucht. Haring & Strache Holzhandlung Dessauer Straße 51.

Metallschleifer Maschinenarbeiter Arbeitsbursche

zum Anlernen für Maschine sofort gesucht. Friedr. Becker & Co., Metallwarenfabrik Halle (Saale), Kl. Brauhausr. 11

Gewandte Stadtreisende

zum Besuch der Einzelhandelsfabriken usw. für gut eingeführte aktuelle Artikel sofort gesucht. Angebote unter D. 2829 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Zum sofortigen Antritt Kontorist (in)

v. großer Versch.-Ges. gesucht

Angebote unter L 2536 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57



